

# Exempla 2019

Textil – Stoff der Zukunft



Sonderschau der 71. Internationalen Handwerksmesse München



<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
<b>Einführung</b>	1
<b>Textile Raumgestaltung</b>	
Fadengenaue Textilrekonstruktionen, eschke seidenmanufaktur, Crammischau	3
Handgewebte Seide, Fondazione Arte della Seta Lisio, Florenz, Italien	7
Der Polsterer, Günter Hammerschall, München	11
Schallabsorbierende Textilien für den Innenraum, Kvadrat, Ebeltoft, Dänemark	14
Der Raumausstatter, Rieder Raumgestaltung, Hausham	16
<b>Ausbildung</b>	
Der Studiengang Textildesign an der Hochschule Hof, Campus Münchberg	19
Strickmodifikation: Textile Raum- und Oberflächen, PLA-verstrickt	21
Franziska Pöppel, Talisa Langfelder, Campus Münchberg	
Die staatliche Kunsthochschule, Bergen, Norwegen	23
Daniela Bergschneider, Amalie Leth Hornemann, Søren Krag Nielsen	
<b>Architektur und Forschung</b>	
Faltbare Strukturen, Technische Universität München, Lehrstuhl für Tragwerksplanung, Katrin Leitner	27
Bauen mit Abstandstextilien, Frankfurt University of Applied Sciences, Lehrstuhl Grundlagen der Gestaltung	29
ICD/ITKE Forschungspavillon 2016-2017, Universität Stuttgart, Lehrstuhl für Tragwerkplanung	33
„SteinWeich“, weißensee kunsthochschule berlin, Fachgebiet Textil u. Flächendesign	37
„Stone Web – Expanding Space“, Masterarbeit von Natascha Unger und Idalene Rapp, weißensee kunsthochschule berlin, Fachgebiet Textil- und Flächendesign	39
Basalt-Gestricke, Helmut Peterseim Strickwaren GmbH, Mühlhausen	41
<b>Techniken in der Textilkunst</b>	
Weben, die Handweberin Katja Stelz, Palingen	43
Sticken, der Textilkünstler Michael Brennand-Wood, Liverpool, Großbritannien	46
Stoffdruck, die Textilkünstlerin Ida Carolyn Helland-Hansen, Bergen, Norwegen	49
Textile Installationen, die Webmeisterin Machiko Agano, Otsu Shiga, Japan	51
<b>Mode, Schmuck und Accessoires</b>	
Experimentelles Stricken, die Textildesignerin Cécile Feilchenfeldt, Paris, Frankreich	54
Der Herrenmaßschneider, Sandro Dühnforth, Hamburg	57
<b>Textile Traditionen</b>	
Loferl, Heislen und Wadlstrümpfe, Christine Gerg, Wallgau bei Mittenwald	61
Teppichrestaurierung, Bayram Düzgün, Konya, Türkei	63
Mongolische Jurten, Inner Mongolia Women´s Handicraft Industry Association, Hohhot, China	65
Traditionelle Kleidung aus der Inneren Mongolei, die Kostümschneiderin Naren Qiqige, Hohhot, China	67
<b>Adressverzeichnis</b>	69
<b>Impressum</b>	71

## **Einführung**

Die Sonderschau „Exempla“ der Internationalen Handwerksmesse in München hat die Aufgabe, durch jährlich wechselnde Themen aktuelle Tendenzen im Handwerk einem breiten Messepublikum vorzustellen und dabei herausragenden Handwerksbetrieben und handwerklichen Gestaltern eine wirksame und imagefördernde Präsentation zu ermöglichen. Die Themen der Exempla sollen beispielgebend und dem Handwerk immanent sein. Die Qualität der ausgestellten Exponate und die Darstellung einer handwerklichen Umsetzung in Form von lebenden Werkstätten sollen zu einem tieferen Verständnis für das Handwerk führen. 2019 wird die Sonderschau das Thema „Textil – Stoff der Zukunft“ präsentieren. Es gibt kaum einen Sektor des Handwerks und Kunsthandwerks, der innovativer und experimentierfreudiger ist, als die Textilgestaltung und Textilherstellung.

Textile Techniken gehören zu den großen Traditionen im Handwerk. Sie begleiten den Menschen seit Jahrtausenden. Textilien prägen einen wesentlichen Teil unserer Alltagskultur, vom Teppich über Kleidung bis hin zu Hightech-Textilien, die heute viele Funktionen übernehmen und in die Zukunft weisen. Die Geschichte des Textils war und ist immer mit Innovationen verbunden. Die Erfindung des Webstuhles zur Herstellung von Stoffen ist ein Meilenstein in der Evolutionsgeschichte aller Kulturen und nicht zuletzt gilt der Jacquard-Webstuhl, der im 18. Jahrhundert erfunden wurde, dank seines Lochstreifenprinzips als erster Computer. Im Handwerk sind es auch die Rekonstruktionen textiler Raumdekorationen, wie Stofftapeten und Wandbespannungen, die in der Denkmalpflege hochspezialisierte Kenntnisse erfordern. Oft müssen dafür wissenschaftliche Recherchen gemacht und altes Wissen mit neuer Technologie verknüpft werden. Die Fondazione Arte della Seta Lisio aus Florenz und eschke seidenmanufaktur aus Crimmitschau sind zwei der letzten Seidenwebereien, die diese Technik beherrschen und in der Exempla 2019 ausstellen.

Textilien gehören auch zu den ältesten Baustoffen der Menschheit. Sie verhüllen, bilden Raum, schützen, trennen, verbinden und schmücken. Heute bieten textile Konstruktionen und Membranen neue architektonische Gestaltungsmöglichkeiten und Funktionalitäten, als Werkstoffkomponenten eröffnen Textilien vielversprechende Forschungs- und Experimentierfelder zur Entwicklung neuer Bauelemente und Konstruktionsweisen. Die Exempla 2019 wird das Thema in verschiedenen Kapiteln darstellen: Historie, Techniken, Ausbildung, Raumgestaltung, Architektur, Mode und Textilkunst sind die Bereiche, die durch die Aussteller und ihre lebenden Werkstätten vermittelt werden.

### **Historie**

Die historische und repräsentative Bedeutung, die luxuriöse, äußerst teure Seiden- und Brokattapeten in Schlössern und auf Adelsitzen einst hatten, zeigt sich heute deutlich bei Rekonstruktionen in der Denkmalpflege. Nur wenige Betriebe sind inzwischen in der Lage diese hochkomplizierten Textilien anzufertigen. Die Kosten dafür sind enorm hoch und verschlingen oft ein Vielfaches im Vergleich zu anderen Aufgaben in der Denkmalpflege. Die seidenmanufaktur eschke aus Crimmitschau produziert z. B. heute noch Rekonstruktionen historischer Stofftapeten und war bereits u. a. in Potsdam, Wien, Salzburg und München für die Denkmalpflege tätig. Auch die Restaurierung alter anatolischer Kelims verlangt großes handwerkliches Geschick und Wissen. Bayram Düzgün aus der türkischen Teppichstadt Konya wird seine spezielle Technik der Teppichrestaurierung in der Exempla 2019 in einer lebenden Werkstatt erklären.

### **Techniken**

Textile Techniken wie das Weben, das Stricken und Sticken oder der Stoffdruck werden durch international bekannte Textilkünstler in der Exempla 2019 vorgestellt. Die Stoffdruckerin und Malerin Ida Helland-Hansen gehört zu den Stars der norwegischen Textilszene mit Aufträgen für Regierungsgebäude und dem öffentlichen Raum. Die Weberin Katja Stelz aus Mecklenburg-Vorpommern vertritt jene Generation junger Handweberinnen, die beim Publikum durch ihre individuellen zeitgemäßen und klaren Stoffentwürfe für Teppiche, Decken und Kissen Anerkennung finden.

### **Ausbildung**

Die Exempla 2019 wird auch das Thema Ausbildung in textilen Berufen aufgreifen und dafür stellvertretend die Hochschule in Hof mit ihrem Campus in Münchberg in Oberfranken einladen, die für ihre experimentellen Schülerarbeiten bekannt ist. Drei Absolventinnen dieser Hochschule, Franziska Pöpl, Talisa Langenfelder und Tanja Zimmerer werden in der Exempla 2019 das Ergebnis ihrer Bachelorarbeiten vorstellen. Die Kunsthochschule in Bergen, Norwegen, wird ebenfalls durch Studenten und deren Arbeiten repräsentiert: So setzt sich die Dänin Amalie Leth Hornemann mit Materialmanipulationen auseinander und erforscht textile Qualitäten.

Søren Krag Nielsen dagegen arbeitet mit einem digitalen Jacquardwebstuhl und Daniela Bergschneider zeigt freie skulpturale Textilarbeiten. Die organischen Formen erinnern an Pflanzen und Gewächse.

### **Raumgestaltung**

Das große und breitgefächerte Thema der textilen Raumgestaltung wird mit Unterstützung des Raumausstatterhandwerks durch die Firma Rieder aus Hausham dargestellt. Das skandinavische Stoffdesign der Firma Kvadrat, das akustische Funktionen übernimmt, wird dabei ebenso gezeigt, wie das klassische Handwerk des Polsterers, das Günter Hammerschall aus München in einer lebenden Werkstatt demonstriert.

### **Architektur**

Den innovativsten Teil der Exempla 2019 werden neue textile Strukturen darstellen, wie sie in der Architektur bereits angewandt und für zukünftiges Bauen an Hochschulen heute entwickelt werden. Sie bieten Ideen für die Zukunft, die auch für eine Anwendung im Handwerk von Bedeutung werden können. Übergeordnet geht es dabei um nachhaltiges Bauen und um Leichtbau in der Architektur und neue Werkstoffe für zeitgenössisches Bauen. An der Frankfurter University of Applied Sciences und am Frankfurter Forschungsinstitut FFIn wird seit einigen Jahren das Thema „Textiler Leichtbau“ gelehrt. Für das Bauwesen bieten nach Meinung des Frankfurter Institutes gewebte, geflochtene, gestrickte oder gewirkte Textilien bisher ungeahnte Möglichkeiten. In der Exempla 2019 wird ein neues Projekt aus Frankfurt zum Thema Abstandstextilien vorgestellt. So auch die von den Studierenden der Kunsthochschule Berlin Weißensee, Natascha Unger und Idalene Rapp geschaffenen, auf Basalt-Endlosfasern basierenden Objekte. Die hierbei eingesetzten Fasern werden aus Vulkangestein durch Schmelzprozesse bei 1400°C gewonnen und lassen sich zu weichen Fasern, Vliesen oder Geweben verarbeiten. In der Exempla 2019 werden mit Harz getränkte und stabilisierte Module aus Basaltfasern zu raumgreifenden Skulpturen aufgebaut. Basaltgestricke fertigt auch die in Mühlhausen in Thüringen ansässige Strickerei Peterseim. Diese Gestricke finden ihren Einsatz im Schutz von Unterwasseranlagen gegen Algenbefall. Das wohl spektakulärste Exponat der Exempla 2019 ist ein zwölf Meter langer Pavillon aus Glas- und Karbonfaser, gebaut von einem Roboter, unter Zuhilfenahme von Drohnen. Als Forschungspavillon 2016-2017 wurde er vom Institut für Tragkonstruktionen und Konstruktives Entwerfen und dem Institut für Computerbasiertes Entwerfen und Baufertigung der Universität Stuttgart realisiert. Wie textile Strukturen in der Architektur auch einsetzbar werden, zeigen die Modelle von Katrin Leitner und Corinna Wiest vom Lehrstuhl für Tragwerksplanung der technischen Universität München. Beide beschäftigten sich während des Studiums mit hybriden Strukturen aus elastischen Bauteilen und Membranen.

### **Mode**

Textilien sind der Stoff aus dem Mode gemacht wird. So soll in der Exempla 2019 auch dieser Bereich seine Berücksichtigung finden. Eingeladen ist dazu der Hamburger Herrenmaßschneider Sandro Dünnforth. Er wird sein klassisches Handwerk in einer lebenden Werkstatt vorführen. Außerdem zeigt die in Paris lebende Schweizerin Cécile Feilchenfeldt ihre extravagante Strickmode. Wie aus Trachten neue, aktuelle Modeaccessoires entwickelt werden können, zeigt Christine Gerg aus Wallgau bei Mittenwald. Sie strickt leidenschaftlich und mit großer Kunstfertigkeit Wadenstrümpfe für Männer und Röcklinge für Frauen.

### **Textilkunst**

Wie Textilkunst im 21. Jahrhundert aussehen kann, wird ein eigenes Kapitel der Exempla veranschaulichen. Ausgewählte Künstler und Künstlerinnen von internationalem Rang präsentieren dabei Arbeiten, die auf den starken Wirkungen des Materials aufbauend ihren Reiz entfalten. Die japanische Textilkünstlerin Machiko Agano wird für die Exempla 2019 eine textile Skulptur aus verspiegelter Folie entwerfen, Michael Brennand-Wood aus England ist für seine großformatigen Stickcollagen bekannt. Er hat sich bereits in jungen Jahren der Kunst des Stickens verschrieben und damit internationale Erfolge gefeiert.

Die Exempla 2019 wird einen erlebnisreichen Rundgang durch die Welt der unterschiedlichsten Textilien bieten und aufzeigen, wie wichtig dieser Bereich in unserem Alltagsleben aber auch für spezielle Anlässe oder Anforderungen sein kann. Sie soll so zu einem tieferen Verständnis für das Handwerk und seine Prozesse bei der Produktion führen. Die ausgewählten Handwerksbetriebe und Gestalter sind dabei Stellvertreter ihres Faches, die sich durch hohes handwerkliches und gestalterisches Können auszeichnen und für ein Handwerk stehen, das selbstbewusst von sich behaupten kann, dass es weiß, wie die Qualität im Handwerk zu gestalten ist.

zu Magdeburg.  
mit gold Tressen & Frangen.

Roulettes Dess: Satin lizire  
Größe nur 60 Ell, gravirt

Gardinen für  
Cumberland. 279. Ell  
Nur dies einmal.  
gravirt

1837

78 Ell

1838

69 Ell

Pavillon  
Charlottenb:  
Garten

Altar = Decken Stoff

Gr. 8. Nro 114



### **Fadengenaue Textilrekonstruktionen eschke seidenmanufaktur, Crimmitschau**

Im Jahr 1868 wurde die Weberei Eschke durch Webmeister Robert Eschke in Mühltroff im Vogtland gegründet. Beginnend mit einfachen Baumwollgeweben, spezialisierte sich das Unternehmen schnell und verlagerte seinen Schwerpunkt auf jacquardgemusterte Gewebe.

Die Zusammenarbeit von Karl Eschke mit Helene Freifrau Ebner von Eschenbach veränderte 1966 die Arbeit eines Teils der Weberei nachhaltig. Dessen Ziel war jetzt, durch originalgetreue Stoffe den Repräsentationsräumen der preußischen Schlösser ihre alte Schönheit wiederzugeben.

Heute rekonstruiert die eschke seidenmanufaktur hochwertige, historisch wertvolle Gewebe und Drucke nach Originalen, fragmentarischen Befunden und Fotos. Gewebt wird weitestgehend fadengenau in Seide und Seidenmischungen, Wolle, Baumwolle und Leinen. Auf Wunsch werden auch komplette historisch originalgetreue oder individuelle exklusive textile Raumausstattungen erarbeitet und gefertigt. Eschke verfügt über hochmoderne Webmaschinen.

Jede Rekonstruktion ist eine neue Aufgabe und hat ihre Spezifika - von Ikat bis zum Brokat, vom Taft bis zum broschiierten Gewebe, vom Tibet bis zum Wolljacquard, vom Chintz bis zum Moiré. Eine Rekonstruktion ist keine seelenlose Kopie. Eine gelungene Rekonstruktion verlangt die enge Zusammenarbeit der verschiedensten Berufe wie Weber, Mechaniker, Webmeister, Textilingenieur, Designer, Färber, Zwirner, usw. sowie Restaurator und Kunsthistoriker.

eschke seidenmanufaktur arbeitete u.a. für die Potsdamer Schlösser, Schloss Nymphenburg, Stadtschloss Greiz, Schloss Ludwigslust, bis hin zu den Hofburgen Innsbruck und Wien und Schloss Schönbrunn. In der Exempla 2019 wird eschke seidenmanufaktur eine Reihe von rekonstruierten Seidengeweben präsentieren.



Hofburg Innsbruck, Schreibzimmer, Rekonstruktion Damast

**Fadengenaue Textilrekonstruktionen, eschke seidenmanufaktur, Crimmitschau**

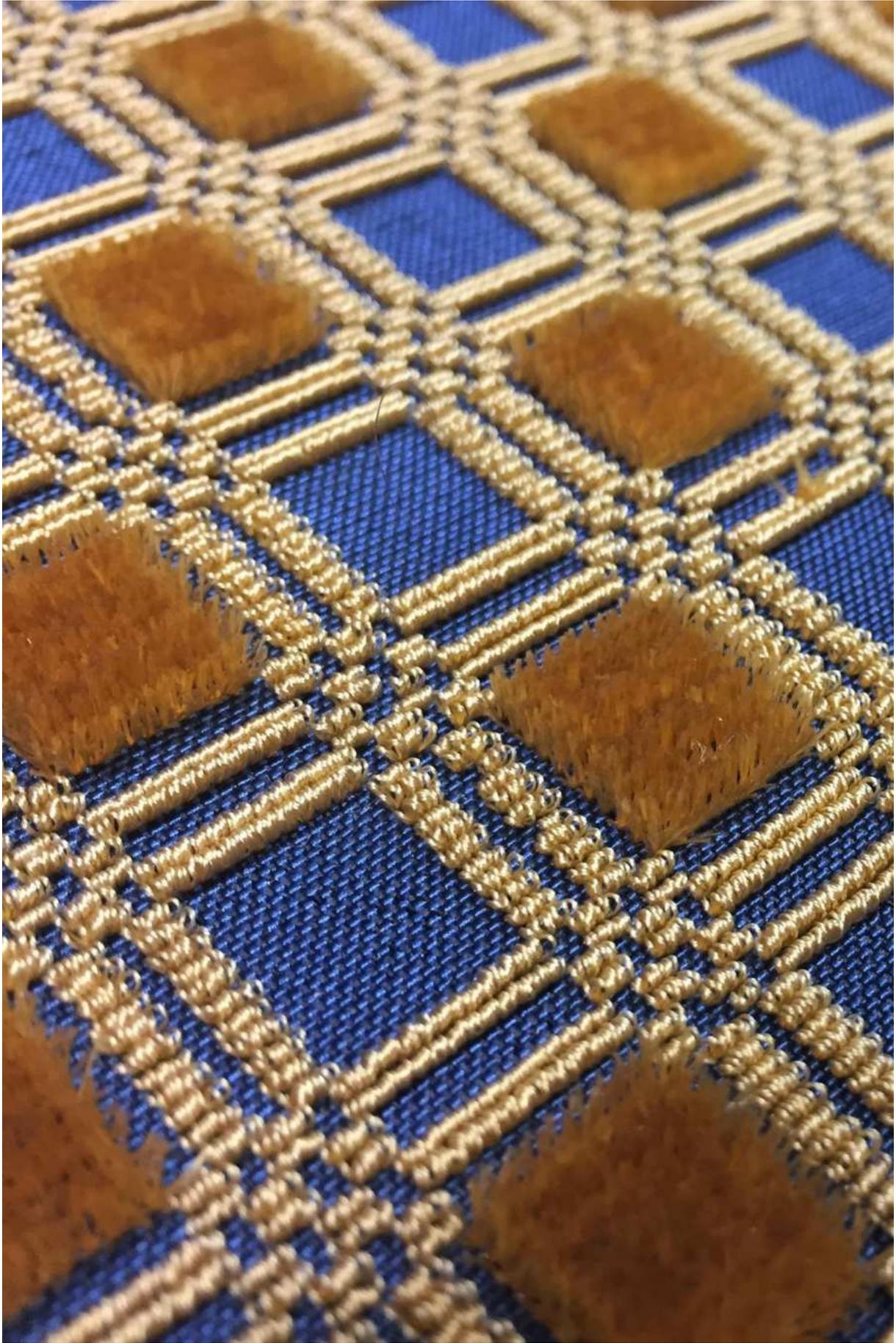


Schloss Mosigkau, privates Audienzzimmer im Obergeschoss, Rekonstruktion Damast



Schloss Mosigkau, Audienzzimmer im Erdgeschoss, Rekonstruktion Damast

**Fadengenaue Textilrekonstruktionen, eschke seidenmanufaktur, Crimmitschau**



Handgewebte Seide, Fondazione Arte della Seta Lisio, Florenz, Italien



**Handgewebte Seide**  
**Fondazione Arte della Seta Lisio, Florenz, Italien**

Im Jahr 1906 erfüllte sich Giuseppe Lisio seinen großen Traum und gründete in Florenz eine eigene Stoff-Manufaktur. Er wollte mit ihr den Glanz und die Qualität der italienischen Renaissance-Stoffe wiederbeleben. Die Webtechniken der Renaissance waren so komplex, dass sie Forschern selbst heute noch Rätsel aufgeben. Giuseppe Lisio setzte sich intensiv mit Dokumentationen über diese Stoffe auseinander und sammelte Material, woraus später sein umfangreiches, historisches Archiv entstand. Die Seidenweberei Lisio war bald international bekannt und hatte Dependancen im In- und Ausland. Nach seinem Tod 1943 übernahm seine Tochter Fidalma die Leitung der Firma. Neben traditionellen Arbeiten wollte sie das Jacquard-Weben auch für die Herstellung zeitgenössischer Stoffe etablieren.

1972 wurde die Firma in eine Stiftung umgewandelt und bis heute ist es ihr Ziel, das Handweben mit Seide sowie mit Gold- und Silberfäden am Leben zu erhalten und dieses Wissen weiter zu geben. So entstand neben der Weberei eine Schule, die mit speziellen Kursen dem Studium von handgewebten Textilien und dem Unterrichten von Handwebern vor Ort dient. Gearbeitet wird auf großen Handwebstühlen des späten 19. Jahrhunderts, auf welchen Meisterweber exklusive Stoffe herstellen. Oft werden dabei antike historische Gewebebezeichnungen benutzt, aber auch moderne Zeichnungen finden hier ihre Verwirklichung.

Das wichtigste Ziel der Fondazione Arte della Seta Lisio ist es, die Produktion der traditionellen Stoffe zu bewahren und zu steigern. Die Manufaktur webt, restauriert und rekonstruiert bis heute diese einzigartigen Stoffe exklusiv für ihre Kunden. Die Stiftung verfügt über ein Forschungsarchiv mit historischen Beispielen aus dem 15.-19. Jahrhundert.



**Handgewebte Seide**  
**Fondazione Arte della Seta Lisio, Florenz, Italien**

Florenz war in der Renaissance das Zentrum der italienischen Seidenindustrie. Heute arbeiten dort noch zwei Handwebereien. Sie stellen edle, prachtvoll und schillernde Stoffe in den schönsten Farben her. Die Kundschaft ist ebenso erlesen wie die Ware. Es sind die europäischen Königshäuser, international arbeitende Architekten oder Kunden aus den arabischen Ländern, aber auch Institutionen der Denkmalpflege.

Bis heute fertigt und verkauft die Fondazione Arte della Seta Lisio Brokatstoffe und dekorative Samte, ziseliert und in vielen Farben. Alles wird in strenger Anlehnung an die alten Handwebtechniken hergestellt. Das Ergebnis sind handgefertigte Stoffe von einer außergewöhnlichen Qualität. Etwa 25 cm Seidenstoff schaffen geübte Handweberinnen am Tag, bei einer Webbreite von 60 cm. Nur die antiken Jacquardhandwebstühle sind in der Lage feinste Garne zu verwenden. Der Glanz, die Dichte und Feinheit dieser Gewebe kann bei maschinell hergestellten Stoffen niemals erreicht werden.

Bei dem 1805 von Joseph-Marie Jacquard weiterentwickelten Webstuhl werden durch je eine Lochkarte pro Schuss die Kettfäden einzeln hochgezogen und so das Weben groß gemusterter Gewebe ermöglicht (Jacquardmusterung). Einzelne Litzen sind an Hebeschnüren befestigt, die an speziellen Haken hängen. Durch die vertikale Bewegung der Hebeschnüre werden bei jeder Maschinenumdrehung einzelne Kettfäden in den oberen oder unteren Teil des Webfaches geleitet. Der Verbrauch einzelner Fäden einer Kette an den Jacquardwebstühlen ist sehr unterschiedlich. Deshalb werden keine Ketten geschärft, sondern einzelne Fäden von Spulen im Spulengatter abgewickelt.

In der Exempla 2019 wird den Besuchern das Stanzen von Lochkarten für den Jacquardwebstuhl demonstriert und ihre Funktionsweise erklärt.



**Handgewebte Seide, Fondazione Arte della Seta Lisio, Florenz, Italien**



Der Polsterer, Günter Hammerschall, München



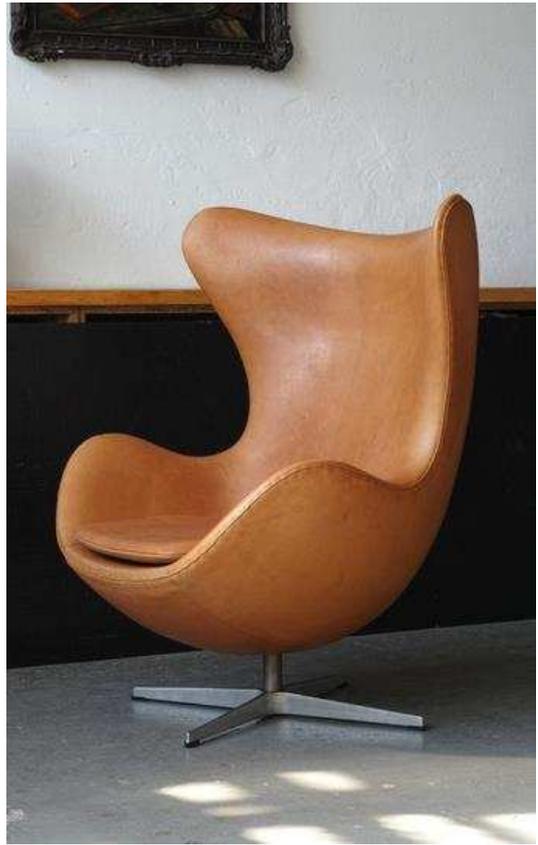
**Der Polsterer  
Günter Hammerschall, München**

Ein Polsterer oder Raumausstatter stellt Polstermöbel, Sitzmöbel und Matratzen her. In den letzten hundert Jahren hat sich die Arbeitstechnik dabei sehr gewandelt, insbesondere durch die Anwendung industriell hergestellter Werkstoffe wie Schaumstoff und Vliese. Die Entwicklung der klassischen Polsterei fand im 16. und 17. Jahrhundert statt. Wurden zuvor für Sitze und Bänke nur Lederstücke auf einen Holzrahmen genagelt, so setzte man nunmehr verschiedene Werkstoffe, wie z. B. Stroh, Seegras und Rosshaar sowie geschnürte Federungen zum Polstern ein, um die Bequemlichkeit zu erhöhen. Es entwickelten sich unterschiedlichste Techniken beim Polstern, wie z. B. Rautenheftungen, sichtbare Nagelungen, Perlstabnagelungen, die Kaschierung der Nagelleiste durch Anbringung einer Gimpen-Borte, deutsche und französische Schnürungen sowie diverse Knoten- und Schlingenarten.

Günter Hammerschall wurde bei Anton Buchele Raumgestaltung in München zum Polsterer und Raumausstatter ausgebildet. Nach seiner Meisterprüfung studierte er an der Akademie der Bildenden Künste in Rom sowie an der Universität der Angewandten Künste in Wien. An der Akademie der Bildenden Künste in München schloss er sein Studium mit dem Diplom-Ingenieur in Innenarchitektur ab. Seit 2002 ist er freiberuflich in der eigenen Werkstatt tätig.

Das Repertoire von Günter Hammerschall reicht von der klassischen Polsterung anspruchsvoller Einzelstücke, wie sie seit Jahrhunderten eingesetzt wird, bis hin zur Entwicklung von Prototypen für Architekten und Möbeldesigner als Vorstufe für spätere Serienfertigungen. Bekannt ist er für seine Arbeiten mit Leder. Größten Wert legt er auf jedes Detail seiner Arbeit. Er bedient sich dabei sowohl der klassisch überlieferten als auch neuer industrieller Techniken, um jedem Werkstück seinen authentischen Charakter zu verleihen. Im Fokus steht dabei immer das Ziel, den Wunsch des Kunden gestalterisch und technisch möglichst perfekt umzusetzen.

In der Exempla 2019 wird Günter Hammerschall in einer lebenden Werkstatt die klassische Polsterung demonstrieren.



**Der Polsterer, Günter Hammerschall, München**



Schallabsorbierende Textilien für den Innenraum, Kvadrat aus Ebeltoft, Dänemark



### **Schallabsorbierende Textilien für den Innenraum Kvadrat aus Ebeltoft, Dänemark**

Das international renommierte Unternehmen Kvadrat versucht seit seiner Gründung im Jahr 1968 kontinuierlich die Grenzen des ästhetischen, kreativen und technologischen Fortschritts im Textildesign zu erweitern und auf höchste Qualität zu achten. Die dänische Firma mit Sitz in Ebeltoft hat es sich zur Aufgabe gemacht, die ästhetischen, technischen und funktionellen Eigenschaften von Textilien fortwährend zu hinterfragen und neu zu definieren. Kvadrat setzt sich zusammen aus vier verschiedenen, spezialisierten Marken: Kvadrat, Kvadrat Soft Cells, Kvadrat Shade, Kvadrat/Raf Simons, Kinnasand und Sahco und beliefert weltweit Architekten, Künstler, Designer, Möbelhersteller und Einzelhändler.

Vor allem Großraumbüros, Hotellobbys und Konferenzräume haben eine sehr spezielle Akustik, die häufig unangenehm ist. Natursteinböden, Fensterflächen und glatte Wände reflektieren den Schall und sorgen für einen untergründigen Lärmpegel. Eine Möglichkeit den Raumklang zu verbessern sind speziell hierfür geschaffene Textilien. Kvadrat Soft Cells entwickelt Akustikpaneele bis zu der Klasse A in der Geräuschabsorption, die für Decken und Wände gleichermaßen eingesetzt werden können. Dabei wird aber stets auf eine hochwertige Gestaltung geachtet.

Kvadrat ist aktiv an zeitgenössischen Kunst- und Designprojekten beteiligt und arbeitet mit internationalen Künstlern und Designern wie Olafur Eliasson, Ronan & Erwan Bouroullec und Patricia Urquiola an bedeutenden Ausstellungen, Projekten, Installationen und individuellen Kunst- und Designarbeiten zusammen. Dabei verschiebt jede Zusammenarbeit die Grenzen der Textilherstellung und -anwendung.



Der Raumausstatter, Rieder Raumgestaltung, Hausham



**Der Raumausstatter  
Rieder Raumgestaltung, Hausham**

Der Raumausstatter und Tapezierer Dionys Rieder eröffnete vor über 60 Jahren mit seiner Frau Maria in Hausham einen kleinen Laden. 1990 übernahmen sein Sohn Hans das Geschäft, das er heute zusammen mit seiner Frau Elisabeth führt. Der modern renovierte Betrieb verfügt über mehr als 800 Quadratmeter und beschäftigt in der angegliederten Polsterwerkstatt, dem eigenen Nähatelier und den Verkaufsräumen auf zwei Stockwerken 17 Mitarbeiter.

Neben der Zufriedenheit ihrer Kunden steht die hohe Qualität der Materialien im Fokus des Familienbetriebes. Alles wird individuell mit bester Qualität angefertigt, Langlebigkeit ist dabei oberstes Gebot.

Das Spektrum eines Raumausstatters ist groß, es umfasst Wohntextilien im weitesten Bereich. Hierbei ist eine kompetente, ausführliche Beratung wesentlich, alleine das Thema Vorhänge bietet zahlreiche verschiedene Möglichkeiten der Gestaltung, von schlichten minimalistischen Lösungen bis hin zu opulenten Varianten. Maßgeschneiderte Jalousien, Rollos, Plissees und Markisen können direkt auf die Wünsche oder Bedürfnisse zugeschnitten werden. Fußböden in unterschiedlichen Materialien, Wandbespannungen, Teppiche, Kissen, Polstermöbel werden in gleicher, individueller Weise projiziert.

In der Exempla 2019 präsentiert die Firma Rieder Raumgestaltung mit Stoffen von Kvadrat das höchst aktuelle Thema akustischer Textilien. Gerade bei Neubauten ist die Akustik der Räume oftmals problematisch und kann mit Hilfe eines gut durchdachten Konzepts eines Raumausstatters sehr optimiert werden.



Der Raumausstatter, Rieder Raumgestaltung, Hausham



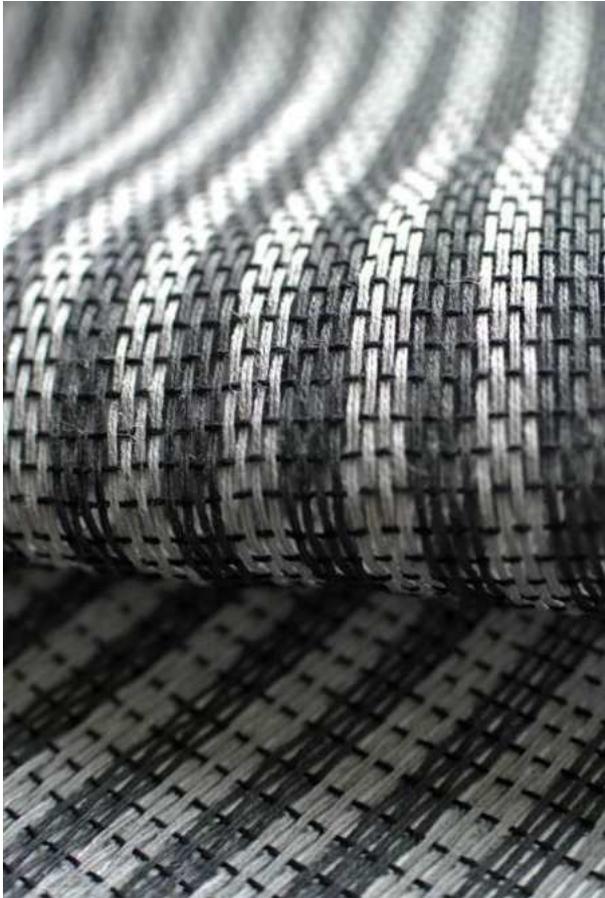
### **Der Studiengang Textildesign an der Hochschule Hof, Campus Münchenberg**

Die Vielfalt textiler Materialien und Produkte ist nahezu unbegrenzt und deren innovative Weiterentwicklung erfordert ständig neue kreative Leistungen. Der Bachelor-Studiengang Textildesign an der Hochschule Hof, Campus Münchenberg bildet spezialisierte DesignerInnen aus, mit dem Ziel, sie in ihrem Berufsfeld zur selbständigen Anwendung ihrer kreativen, technologischen und wirtschaftsorientierten Kenntnisse und Kompetenzen zu befähigen. Im Laufe des 7-semesterigen Textildesignstudiums lernen die Studierenden grundlegende Gestaltungsprozesse und Ideenfindungsmethoden, textile Technologien, CAD-Systeme sowie interdisziplinäres Designverständnis kennen. Die persönliche Betreuung in kleinen Gruppen fördert Teamarbeit und Verantwortungsbereitschaft, schult Kreativität und Kritikvermögen.

Das Studieren der Zusammenhänge von Form und Farbe, Material und Technik, Gesellschaft, Wirtschaft und Markt ist ein wesentlicher Teil der Ausbildung, wie auch das Entwickeln der zeichnerischen und darstellerischen Anlagen, des Urteilsvermögens und der Wertmaßstäbe. Die Umsetzbarkeit eines Entwurfes in ein marktfähiges Produkt wird zum Maßstab kreativen Arbeitens. Die Darstellung und Präsentation des Produktes sowie die Dokumentation des Entstehungsprozesses ist unverzichtbarer Bestandteil des Studiums.

Theorie und Praxis werden durch ein integriertes praktisches Studiensemester sowie durch Praxisprojekte und die Nähe zu den Laboren des Studiengangs „Innovative Textilien“, eng miteinander verknüpft. Die umfassende technische Ausstattung der Hochschule bietet ein ideales Umfeld für experimentelles Arbeiten und begründet den Ruf des Münchberger Textildesignstudiums als besonders praxisorientiert. Das Berufsfeld umfasst die klassischen Bereiche der Bekleidungs-, Heim- und Objekttextilien sowie zunehmend den technischen Bereich wie z.B. Fahrzeug- oder Flugzeugbau uvm. So stehen den AbsolventInnen zahlreiche Möglichkeiten der beruflichen Orientierung offen.

Tanja Zimmerer präsentiert in der Exempla 2019 eine Auswahl von Stoffen aus nicht brennbarer Biobaumwolle, die sie im Rahmen ihrer Bachelorarbeit in Münchenberg für Raumtextilien, wie z. B. Vorhänge entwickelte und fertigte.



Tanja Zimmerer, Studiengang Textildesign an der Hochschule Hof, Campus Münchenberg



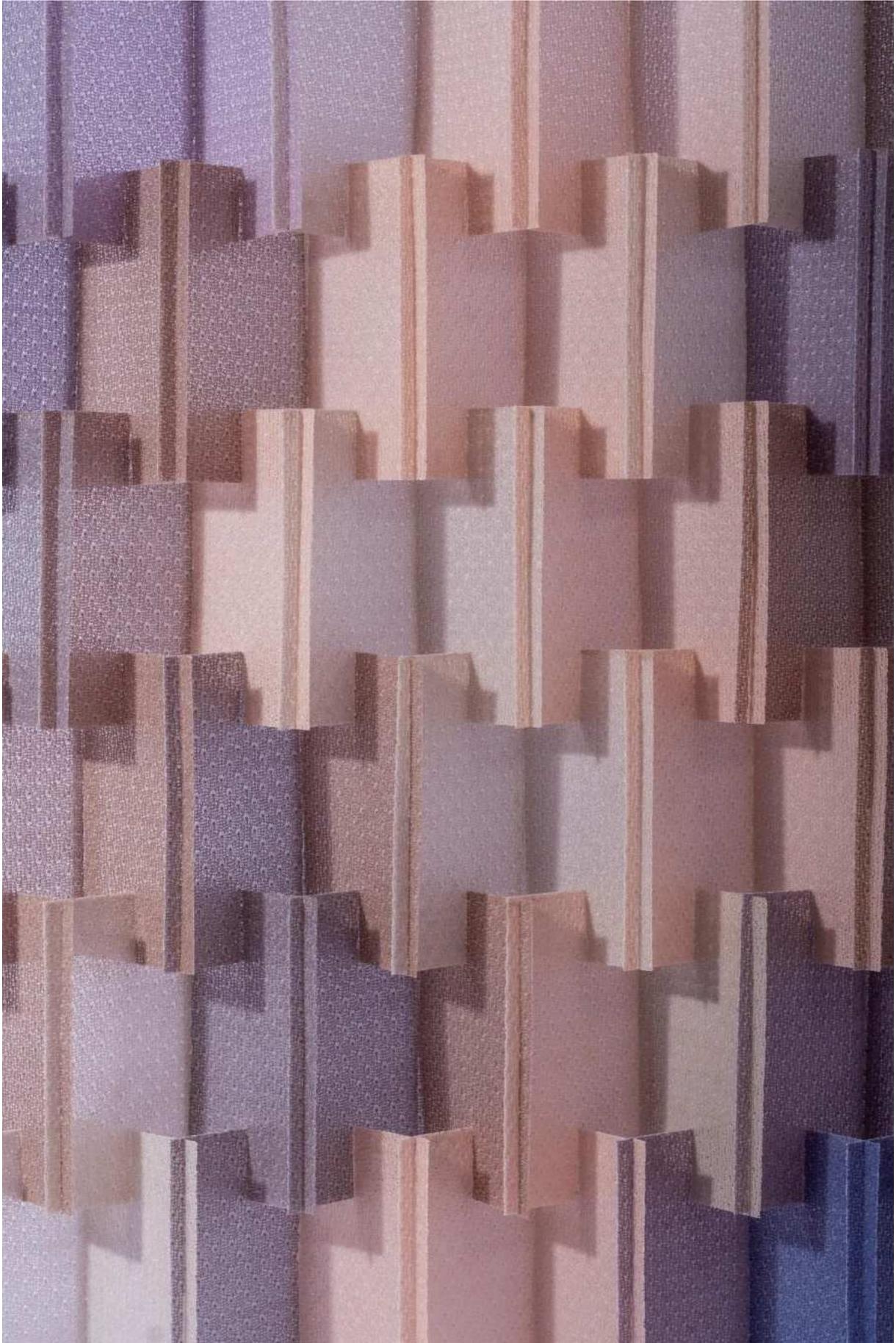
**Strickmodifikation – Textile Raum- und Oberflächen PLA-verstrickt**  
**Franziska Pöpl und Talisa Langenfelder, Hochschule Hof, Campus Münchberg**

Ziel der Bachelorarbeit „Strickmodifikation – Textile Raum- und Oberflächen PLA-verstrickt“ von Franziska Pöpl und Talisa Langenfelder war, die Tür zu einem neuen Forschungsfeld in der Textilbranche zu öffnen. Die textile Technologie des Strickens sollte dabei auf verschiedene Weise eingesetzt, die daraus resultierenden Gestricke modifiziert werden. Mit den abgewandelten Strickwerken wurden neue Anwendungen für Interieurs geschaffen. Der eingesetzte, biologisch abbaubare Biokunststoff PLA berücksichtigte den Aspekt der Nachhaltigkeit.

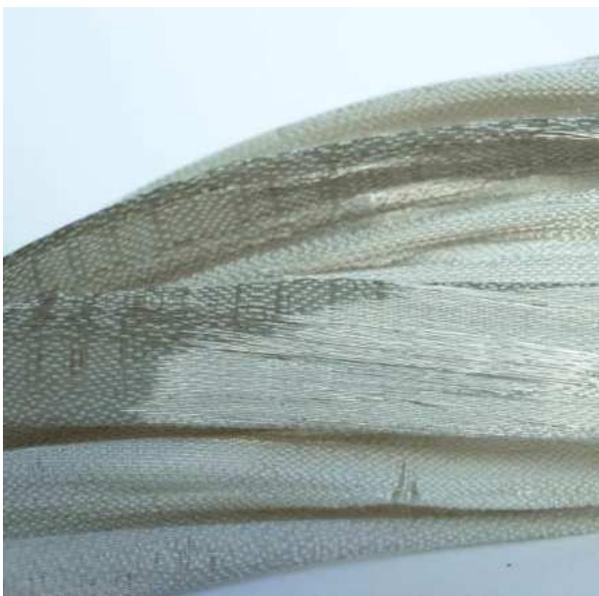
Das Material wurde dabei an einer Flach- und Rundstrickmaschine verstrickt. Für den Flachstrickautomaten wurden über dreißig Muster und deren Bindungsstrukturen entwickelt und programmiert.

Der erste Teil der Arbeit besteht aus einem System modifizierter Strickelemente. Diese lassen sich untereinander austauschen und farblich variieren. Durch experimentelles Arbeiten wurde im zweiten Teil die Besonderheit des Polylactids ausgelotet. Durch Transformation der PLA-Gestricke lässt sich eine neuartige textile Oberfläche erzeugen, die das Material für besondere Verwendungen erschließt. Der dritte Teil der Studie beschäftigt sich mit Objekten im Raum.

In der Exempla 2019 werden Franziska Pöpl und Talisa Langenfelder den Besuchern einen Einblick geben, wie ihre Gestricke entstehen und durch Hitze verformt und stabil gemacht werden. Als funktionsfähiges Beispiel des verstrickten PLA-Materials wird ein von ihnen entwickeltes modulares Trennwandsystem ausgestellt.



**Strickmodifikation, Franziska Pöpl und Talisa Langenfelder, Hochschule Hof, Campus Münchberg**



Staatliche Kunsthochschule, Bergen, Norwegen

Amalie Leth Hornemann



Amalie Leth Hornemann

**Die staatliche Kunsthochschule, Bergen, Norwegen**

**Daniela Bergschneider, Amalie Leth Hornemann, Søren Krag Nielsen**

An der staatlichen Hochschule für Kunst, Musik und Design in Bergen belegen Studenten Kurse für den Bachelor oder den Master of Arts. Textilgestaltung wird in unkonventioneller, freier Weise unterrichtet, indem man Kurse im Weben, Drucken, Lasercut auf Textilien und anderen textilen Techniken belegen kann. In der Exempla werden drei Studierende aus Bergen vorgestellt, die ihren Fokus auf unterschiedlichste Techniken im Medium Textil gelegt und eine eigene, persönliche Handschrift gefunden haben.

Daniela Bergschneider aus Paderborn zeigt freie, skulpturale Arbeiten. Sie wirken organisch. Wie Pflanzen, Gewächse oder Wucherungen breiten sie sich im Raum oder an der Wand aus. Spannung zwischen Organischem und Anorganischem, zwischen Natürlichem und Künstlichem wird erzeugt. Sie experimentiert ausschließlich mit synthetischen Materialien.

Die Dänin Amalie Leth Hornemann erforscht organische Formen, indem sie Materialverhalten testet. Die Magie der Materialmanipulation begeistert sie, wie auch die Erforschung taktiler Qualitäten. Dazu setzt sie manuelle Techniken, aber auch neue Technologien ein. Das Ziel ihrer Experimente ist, die Sinne und die Neugierde anzuregen.

Søren Krag Niensens in der Exempla 2019 gezeigte Arbeit entstand am digitalen Jacquardwebstuhl und mit digitalem Druck. Der Gebrauch von neuen, digitalen Werkzeugen und Techniken ist ihm sehr wichtig. Meist beginnt sein Arbeitsprozess digital und verändert sich erst zu einem späteren Zeitpunkt in ein physisch vorhandenes Objekt. Er befasst sich intensiv mit den ästhetischen Ideen von Symmetrie, Verdoppelung und Muster.



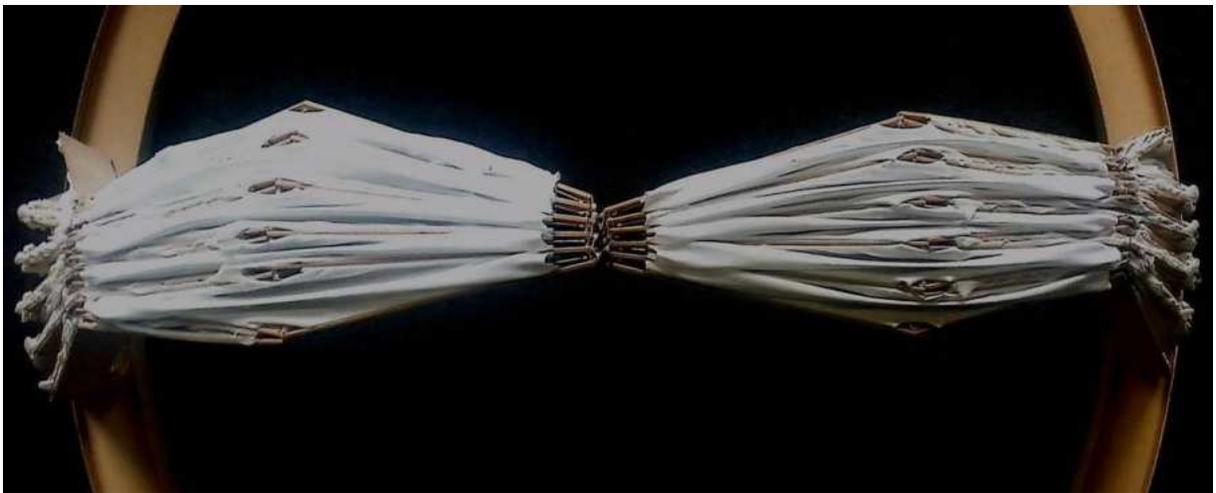
Søren Krag Nielsen

Staatliche Kunsthochschule, Bergen, Norwegen



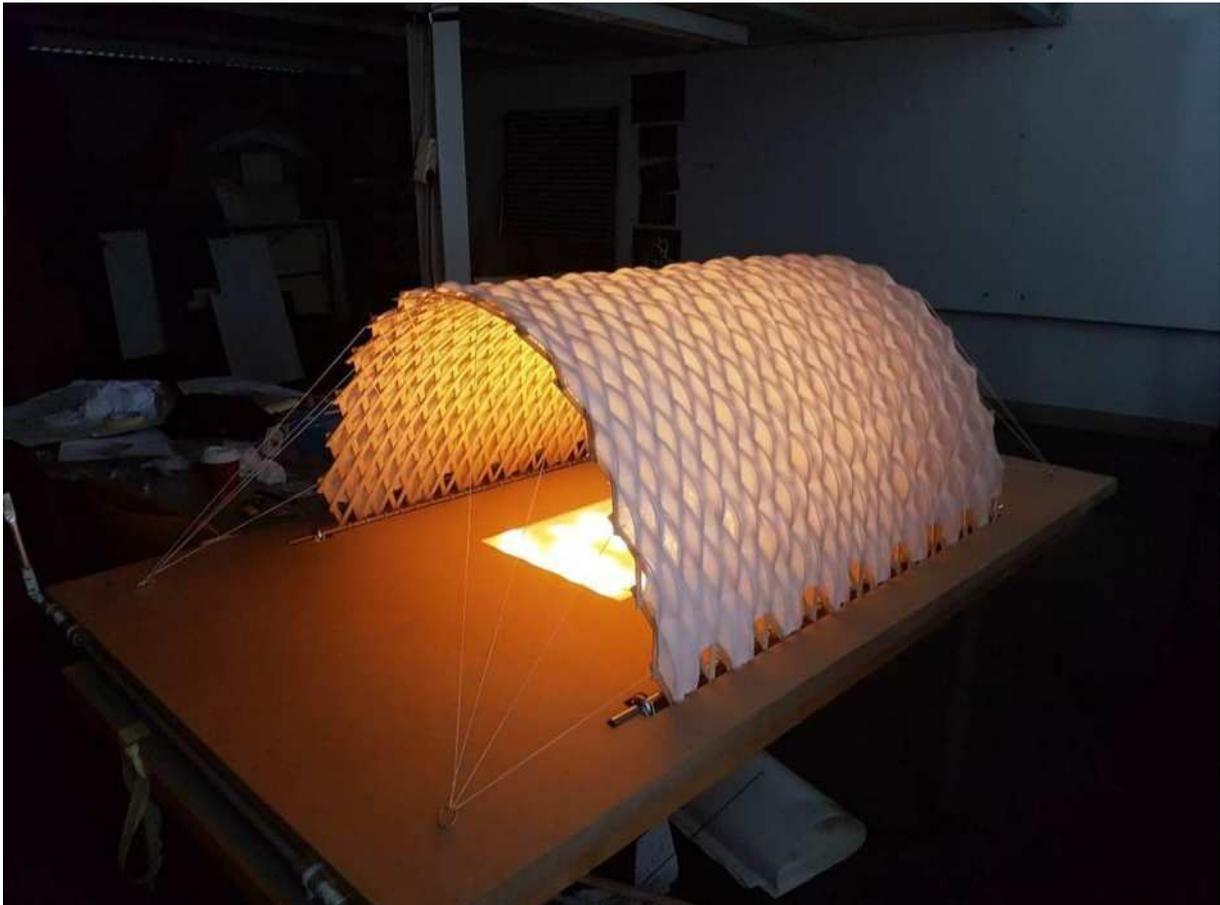
Daniela Bergschneider

Staatliche Kunsthochschule, Bergen, Norwegen



Katrin Leitner und Corinna Wiest

**Faltbare Strukturen, Technische Universität München, Lehrstuhl für Tragwerksplanung**



Katrin Leitner

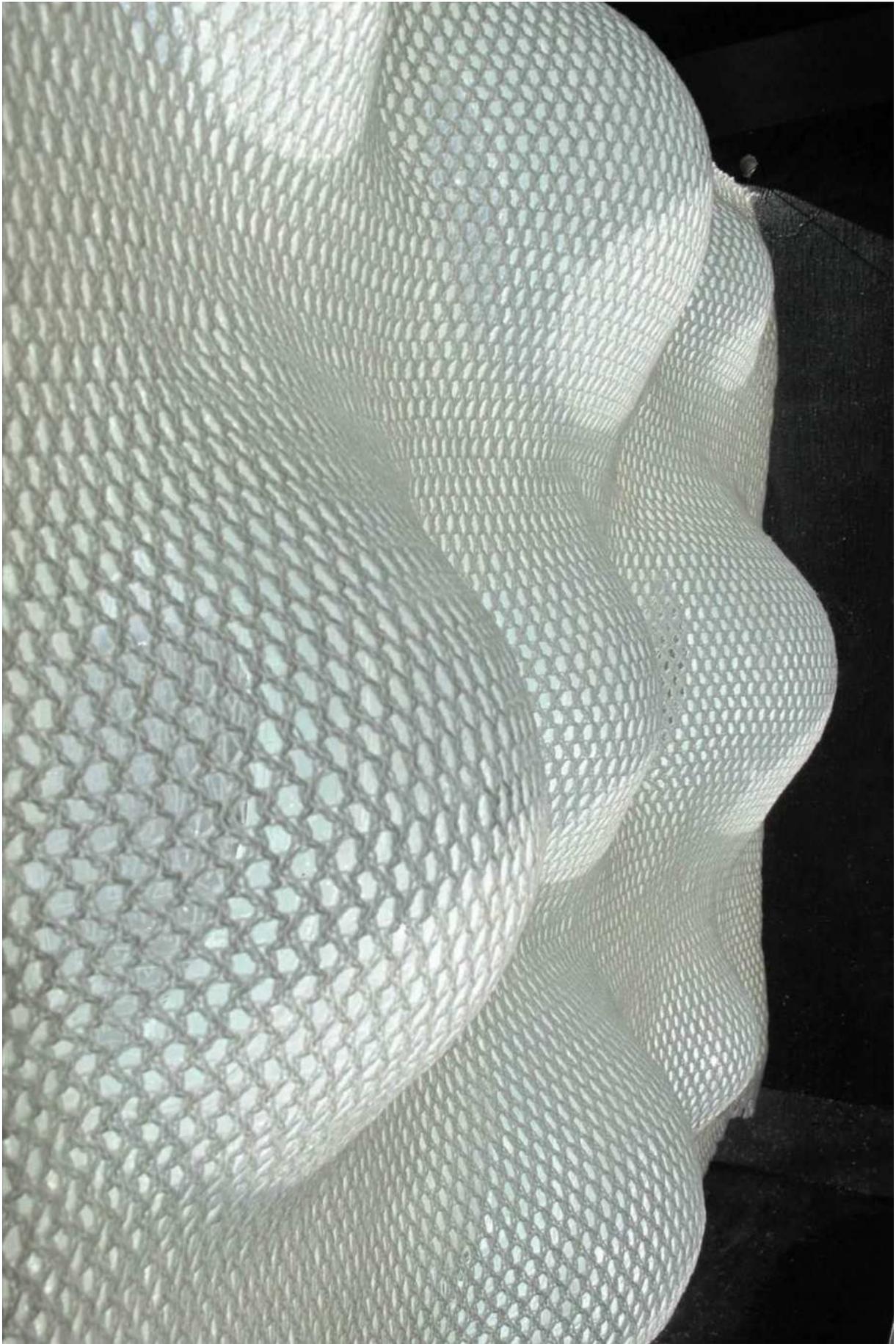
### **Faltbare Strukturen**

**Technische Universität München, Lehrstuhl für Tragwerksplanung, Katrin Leitner**

Als gemeinsame Semesterarbeit von Katrin Leitner und Corinna Wiest entstand an der Technischen Universität München der sogenannte „Deployable Dome“, ein faltbarer Kuppelbau. Beide beschäftigten sich während ihres Studiums mit hybriden Strukturen aus elastischen Bauteilen und Membranen. Für den „Deployable Dome“ wurde ein modulares System entwickelt, bei dem durch die Kinematik eines Faltmechanismus eine Membran-Fassade durch ein integriertes Biegeelement vorgespannt wird.

Für den „Deployable Dome“ wurden Katrin Leitner und Corinna Wiest 2016 mit dem Senator Bernhard Borst Preis der TU München, mit dem competition campus und dem Stuttgarter Leichtbaupreis ausgezeichnet.

Dieser Mechanismus wurde von Katrin Leitner für ihre Masterarbeit an der Technischen Universität München weiterentwickelt, indem sie das Faltgerüst durch einen Scherenmechanismus ersetzte. Die „Deployable Roof“ genannte Arbeit bildet eine mobile Überdachung aus einem auffaltbaren Stützgerüst in Form eines Tonnengewölbes und einer integrierten, durch biegeaktive Leisten gespannten Membranabdeckung. Durch die Integration eines Biegeelements, das die Bewegung der Schere in einen Biegebogen übersetzt, konnte die Studierende das Vorhaben realisieren. Für die Kuppelstruktur wurde eine rotationsförmige Auffaltungsrichtung gewählt, hingegen wird die Tonnenstruktur gradlinig entfaltet. Für diese Arbeit wurde sie 2017 im 14. Studentenwettbewerb der Frankfurter Techtexil in der Kategorie Makro-Architektur mit dem 1. Preis ausgezeichnet. Beide in der Exempla 2019 ausgestellten Modelle sind beispielhaft für die aktuelle Entwicklung textiler Architekturen.



Bauen mit Abstandstextilien, Frankfurt University of Applied Sciences, Lehrstuhl Grundlagen der Gestaltung



### **Bauen mit Abstandstextilien**

**Frankfurt University of Applied Sciences, Lehrstuhl Grundlagen der Gestaltung**

An der Frankfurt University of Applied Sciences und am Frankfurter Forschungsinstitut FFin wird unter Leitung von Frau Prof. Claudia Lüling seit einigen Jahren zum Thema „Textiler Leichtbau“ gelehrt und geforscht. Neben geförderten Forschungsprojekten zu (teil)geschäumten Abstandstextilien im Wand- und Öffnungsbereich sind parallel mehrfach ausgezeichnete Experimentalpavillons, Studien zu temporären Bauten und Anwendungen im Möbelbereich entstanden.

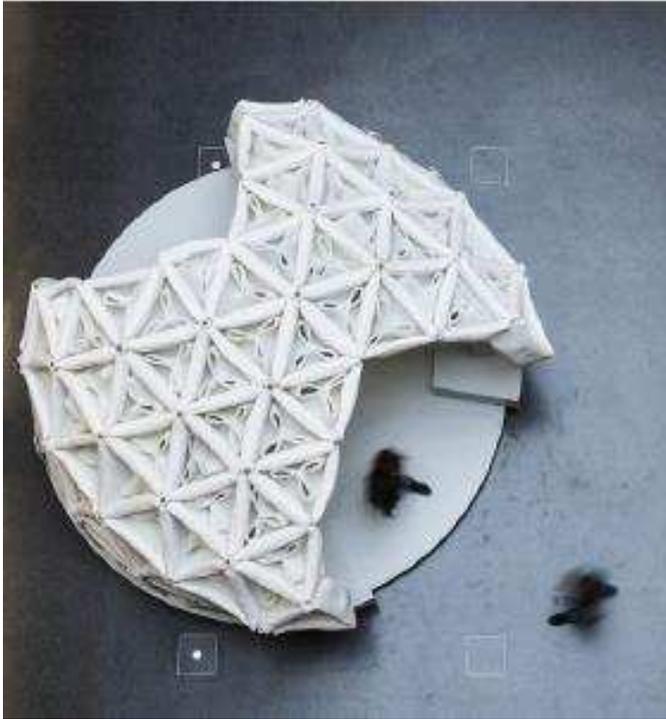
Unter Abstandstextilien versteht man dreidimensionale Textilien, die industriell gefertigt werden. Sie bestehen aus zwei Deckschichten, die über sogenannte Polfäden auf Abstand gehalten werden und so individuell konfigurierbare Hohlräume bilden. Produziert werden sie derzeit vor allem für den Einsatz als atmungsaktive Matratzen oder Sitzbezüge, im Bauwesen werden sie erst vereinzelt als textile Bewehrung eingesetzt.

Durch Anordnung und Abstände der Textillagen zueinander sowie im Verbund mit anderen Materialien wie Schäumen haben die Abstandsgewirke bzw. Abstandsgewebe das Potential, integrativ Funktionen eines Außenwandelementes wie z. B. Tragwirkung, Wärmedämmung und Wetterschutz u. a. zu übernehmen. Im Gegensatz zu klassisch rein zugbeanspruchten Membrankonstruktionen ohne klimatischen Mehrwert werden industriell gefertigte Abstandstextilien so unter Ausnutzung ihrer strukturellen Hohlräume und zusammen mit anderen Leichtmaterialien zu einem zug- wie druckstabilen und zugleich dämmenden Materialverbund. Das Textil bestimmt dabei als verlorene Schalung zugleich die Oberflächenstruktur und das äußere Erscheinungsbild.

Die experimentellen Projekte des in der Exempla 2019 vorgestellten Lehrstuhles zeigen ausgezeichnete Experimentalbauten sowie Ergebnisse zweier Forschungsprojekte zum Thema „3dTEX-Textile Leichtwandelemente“ und „4dTEX – Abstandstextilien im Öffnungsbereich“.



**Bauen mit Abstandstextilien, Frankfurt University of Applied Sciences, Lehrstuhl Grundlagen der Gestaltung**



Bauen mit Abstandstextilien, Frankfurt University of Applied Sciences, Lehrstuhl Grundlagen der Gestaltung



Der Roboter als Seidenraupe, ICD/ITKE Forschungspavillon 2016-2017, Universität Stuttgart



### **Der Roboter als Seidenraupe**

**ICD/ITKE Forschungspavillon 2016-2017**

**Institut für Tragkonstruktionen und Konstruktives Entwerfen (ITKE), Stuttgart**

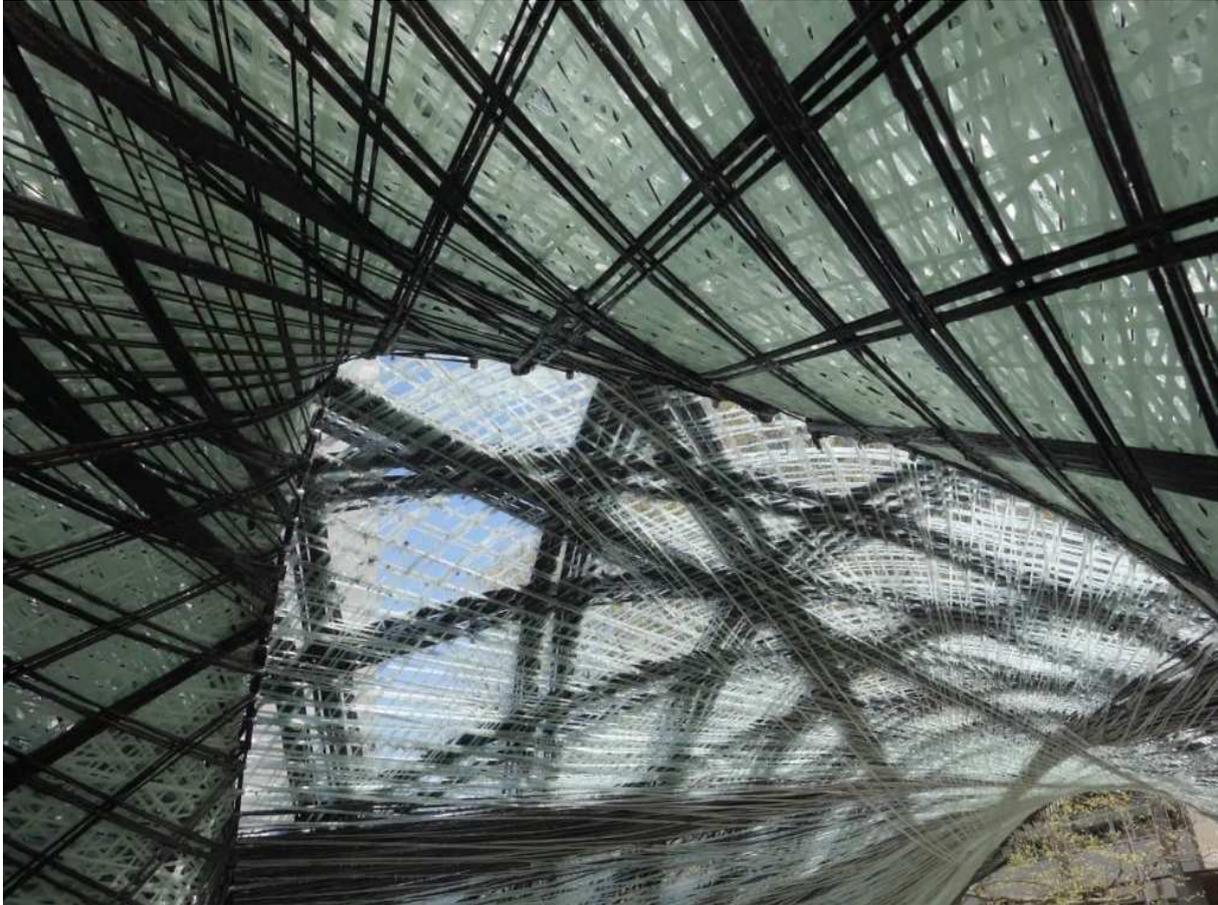
**Institut für Computerbasiertes Entwerfen und Baufertigung (ICD), Universität Stuttgart**

An der Architekturfakultät der Universität Stuttgart bieten ICD und ITKE das interdisziplinäre Master-Programm „ITECH“ (Integretative Technologies and Architectural Design Research) an. Dabei steht die Integration von Entwurf, Konstruktion und Fertigung für die Entwicklung von innovativen Bausystemen im Mittelpunkt. Wissenschaftler und Studierende haben im Rahmen von ITECH den Forschungspavillon konzeptioniert und gebaut. An dem Kragarm wurde das Potential des Zusammenspiels von Industrierobotern und Drohne zum Platzieren leichter Faserverbundwerkstoffe untersucht. Durch seine cyber-physische Herstellung mit vernetzten Maschinen ist er ein Beispiel für skalierbare Herstellungsprozesse von weit spannenden Faserverbundkonstruktionen für die Architektur. Sein Tragwerk zeichnet sich durch hohe Effizienz aus.

Das Vorbild für das interdisziplinäre Projekt kam aus der Biologie. Das Verhalten von zwei Arten von Miniermoten beim Aufbau des Kokons wurde untersucht. Die Larven dieser Spezies spinnen seidene „Hängematten“ zwischen Ankerpunkten auf gebogenen Blättern. Dieser Prozess diente als Inspiration für den Herstellungsprozess des Pavilloneingangs. Dazu wurde zunächst eine flache Gitterstruktur aus in Harz getränkten Glasfasern hergestellt. Im zweiten Schritt wurde diese Struktur durch Zusammenschieben der Fußpunkte aufgebogen und mit deutlich tragfähigeren Carbonfasern verstärkt.

Aus 184 km Glas- und Carbonfasern entstand ein 12 Meter langer und 2,60 Meter breiter Pavillon mit dem Gewicht einer Tonne, der wie ein riesiger Flügel in den Raum ragt. Das Tragverhalten der Fasern ist vollständig von deren Richtung und Verlauf abhängig. Für die Realisierung des Kragarms waren der eingefaltete Rand und die dem Spannungsverlauf folgenden Carbonfaserbalken entscheidend.

Im Herstellungsprozess wurden an beiden Enden Industrieroboter eingesetzt. Um die Distanz zwischen den beiden Fixpunkten zu überwinden und die Endlosfaserbündel zu transportieren, wurde eine selbst entwickelte Drohne eingesetzt. Roboter und Drohne wurden mithilfe selbstentwickelter Komponenten aus der gleichen Softwareumgebung angesteuert, in der auch geplant wurde. Bei diesen Prozessen ist die Kontrolle der Vorspannung der Faserbündel elementar. Dazu wurde ein Mechanismus entwickelt, der im ständigen Austausch mit den anderen Fertigungsstationen stand.



#### **Wissenschaftliche Begleitung**

Benjamin Felbrich, Nikolas Früh, Marshall Prado, Saman Saffarian, James Solly, Daniel Reist, Lauren Vasey

#### **System- und Softwareentwicklung, Fertigung**

Miguel Aflalo, Bahar Al Bahar, Lotte Aldinger, Chris Arias, Léonard Balas, Jingcheng Chen, Federico Forestiero, Dominga Garufi, Pedro Giachini, Kyriaki Goti, Sachin Gupta, Olga Kalina, Shir Katz, Bruno Knychalla, Shamil Lallani, Patricio Lara, Ayoub Lharchi, Dongyuan Liu, Yencheng Lu, Georgia Margariti, Alexandre Mballa, Behrooz Tahanzadeh, Hans Jakob Wagner, Benedikt Wannemacher, Nikolaos Xenos, Andre Zolnerkevic, Paula Baptista, Kevin Croneigh, Tatsunori Shibuya, Nicoló Temperi, Manon Uhlen, Li Wenhan, Michael Preisack.

#### **Kooperationspartner**

Institut für Flugzeugbau, Universität Stuttgart – Prof. Dr.-Ing. P. Middendorf, Markus Blandl, Florian Gnädinger

Institut für Ingenieurgeodäsie, Universität Stuttgart – Prof. Dr.-Ing. habil. Volker Schwieger, Otto Lerke

Institut für Evolution und Ökologie, Universität Tübingen – Prof. Dr. Oliver Betz

Invertebraten Paläontologie, Universität Tübingen – Prof. Dr. James Nebelsick

#### **Sponsoren**

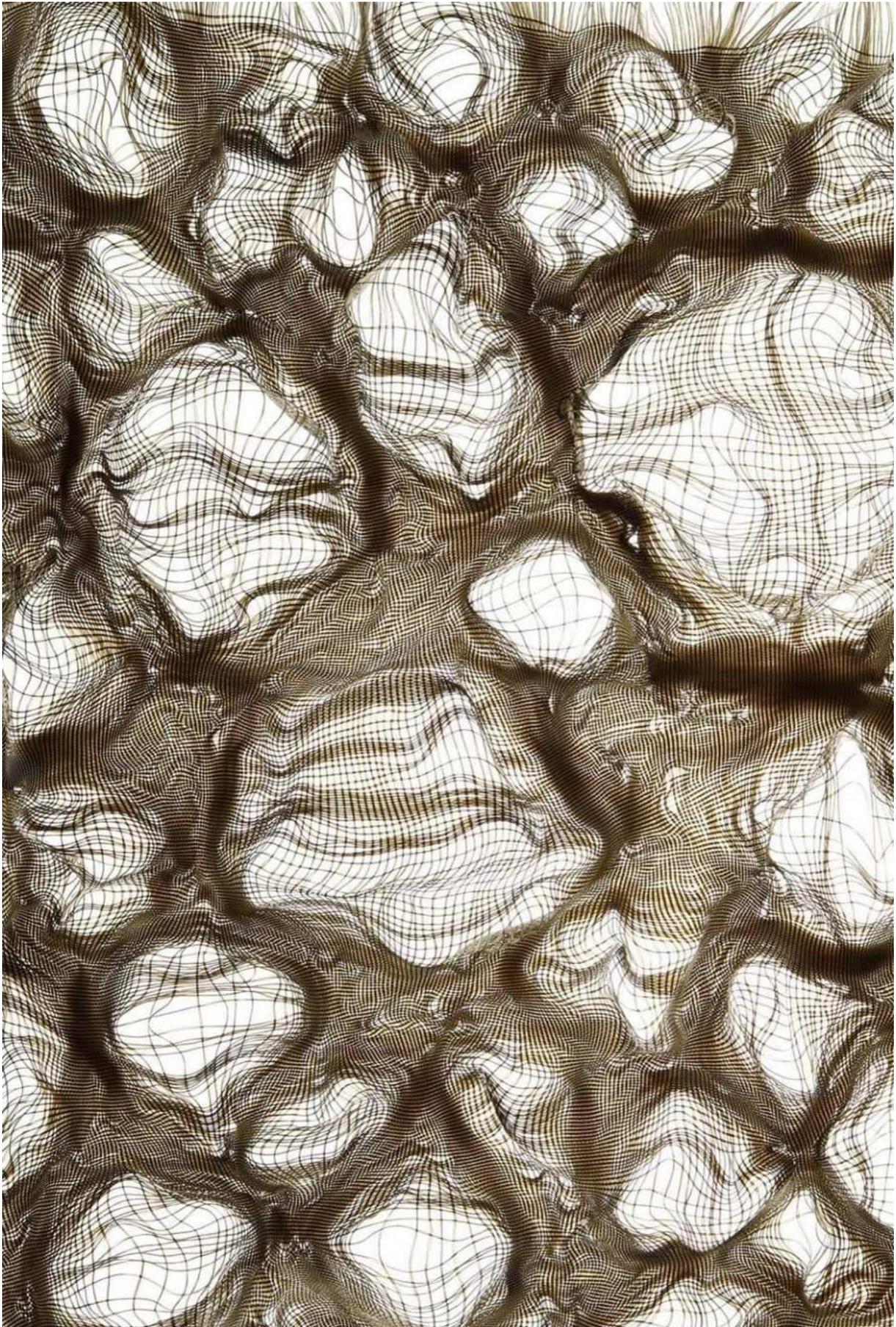
Volkswagen Stiftung, GETTYLAB, Kuka Roboter GmbH, Peri GmbH, SGL Technologies GmbH, Hexion Stuttgart GmbH, Ed. Züblin AG, Lange Ritter GmbH, Stahlbau Wendeler GmbH, Leica Geosystems GmbH, KOFI GmbH

Die Forscher dieses Projekts wurden im Rahmen des Forschungs- und Innovationsprogramms Horizon 2020 der Europäischen Union im Rahmen der Marie-Sklodowska-Curie-Fördervereinbarung Nr. 642877, des Sonderforschungsbereichs CRC 141 der Deutschen Forschungsgemeinschaft und des Förderprogramms Experiment! der Volkswagen Stiftung gefördert.

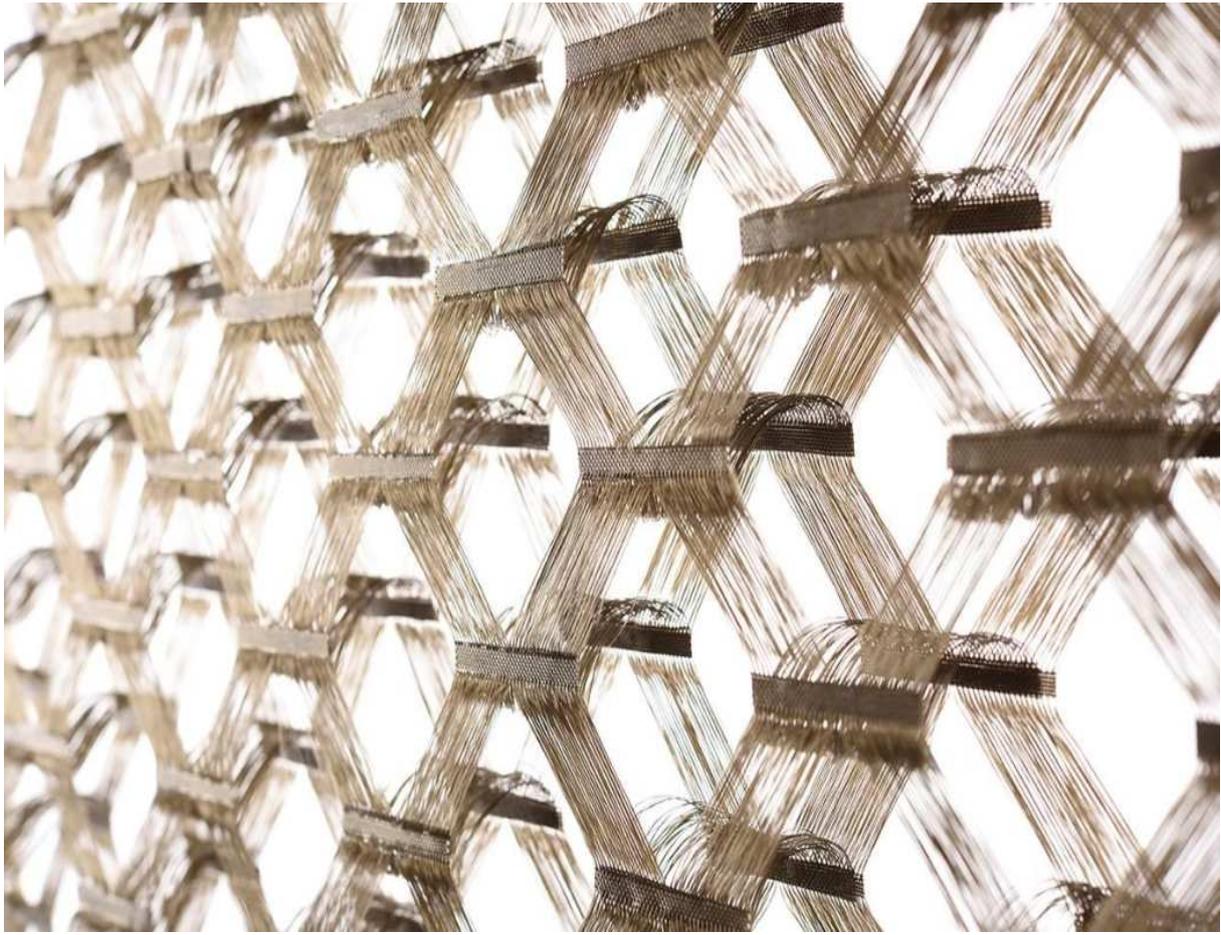


Design and Modelling by Saman Saffarian

ICD/ITKE Forschungspavillon 2016-2017: Visualisierung einer potenziellen Anwendung des Pavillon-Projektes



**„SteinWeich“, weißensee kunsthochschule berlin, Fachgebiet Textil- und Flächendesign**



**„SteinWeich“  
weißensee kunsthochschule berlin  
Prof. Christiane Sauer, Fachgebiet Textil- und Flächendesign**

Im Entwurfsprojekt „SteinWeich“ des Fachgebiets Textil- und Flächendesign der weißensee kunsthochschule berlin wurden experimentelle textile Basaltstrukturen und Oberflächen entwickelt.

Basalt ist im architektonischen Kontext vor allem als Plattenware verbreitet. Schmilzt man das vulkanische Urgestein bei ca. 1.400 °C, lassen sich aber auch Filamente, also Endlosfasern, aus dem Material herstellen. Diese werden zu Rovings, Garnen oder Geweben weiterverarbeitet und für technische Anwendungen wie z.B. als Verstärkung in Kompositmaterialien genutzt.

Als natürliche Ressource bieten Basaltfasern viele Vorteile. Die Vorkommen sind riesig, denn der größte Teil der Erdkruste besteht aus Basaltgestein. Die Zug- und Druckfestigkeit von Basaltfasern ist höher als die von Glasfasern. Gute mechanische, thermische Eigenschaften und Brand- und UV-Beständigkeit machen das Material für viele Anwendungen attraktiv, dennoch hat es sich auf breiter Basis noch nicht durchsetzen können und ist relativ unbekannt.

Der Titel „SteinWeich“ ist dabei eine Anspielung auf die unterschiedlichen Aggregatzustände des Materials: Der vulkanische Basalt als ursprünglich flüssige Lava erstarrt an der Erdoberfläche. Tausende Jahre später wird er wieder aufgeschmolzen und zu weichen Fasern bzw. textilen industriellen Geweben verarbeitet. Die Studierenden manipulierten die Steinfaser in zahlreichen Materialexperimenten, um neue Anwendungen zu erforschen. Basalt wurde gezogen, verharzt oder mit anderen Materialien wie Glas oder Keramik erneut verschmolzen.



**„Stone Web – Expanding Space“, Masterarbeit von Natascha Unger und Idalene Rapp  
weißensee kunsthochschule berlin, Fachgebiet Textil- und Flächendesign, Prof. Christiane Sauer**



### **„Stone Web – Expanding Space“**

**Masterarbeit von Natascha Unger und Idalene Rapp**

**weißensee kunsthochschule berlin, Fachgebiet Textil- und Flächendesign, Prof. Christiane Sauer**

Das Ausgangsmaterial der Master-Arbeit von Idalene Rapp und Natascha Unger an der weißensee kunsthochschule berlin ist Basalt, d.h. ursprünglich flüssiges Magma aus dem Erdinneren, das an der Erdoberfläche erstarrt. Über erneutes Aufschmelzen in einem industriellen Prozess kann es in Filament bzw. Garn, verwandelt werden, das in einer Umkehrung des ursprünglichen Materialcharakters von Stein für die Herstellung filigraner, leichter und zugleich stabiler Konstruktionen genutzt werden kann.

Im Rahmen dieser Masterarbeit wurde Basaltfasergarn mit Harz verstärkt und in einem Wickelverfahren zu netzartigen, stabilen Modulen geformt, die frei kombinierbar flexible Raumstrukturen bilden. Der Basaltfaden spannt sich in unregelmäßigen, überkreuzenden Linien über die Flächen und Kanten und stabilisiert sich so selbst. Die Eigenschaften der Materialien Basaltaser und Harzmatrix verstärken sich gegenseitig und ermöglichen eine fast immaterielle Bauweise. Die einzelnen, in ihrer Leichtigkeit und Transparenz variierenden Module können durch Steckverbindungen zu größeren räumlichen Strukturen zusammengesetzt werden.

Die gewählte Form des Oktaeders bietet sowohl konstruktive als auch ästhetische Besonderheiten. Ihre aus hexagonalen und quadratischen Flächen gebildete Geometrie bietet eine besondere Stabilität, ähnlich Wabenstrukturen.

Stabilere und tragfähigere Module lassen sich zu räumlichen „Landschaften“ zusammenfügen, mit Elementen zum Sitzen oder Ablageflächen, während bei filigraneren, freistehenden Elementen eher raumbildende und visuelle Aspekte in den Vordergrund treten. Die Wetter- und UV-Beständigkeit des Materials ermöglicht die Nutzung nicht nur im Innen- sondern auch im Außenbereich.



**Basalt-Gestricke**  
**Helmut Peterseim Strickwaren GmbH, Mühlhausen**

Die Stadt Mühlhausen in Thüringen kann auf eine Jahrhunderte alte textile Tradition zurückblicken. Über viele Generationen hinweg wurden hier Textilien gefertigt und die zur Herstellung und Bearbeitung erforderlichen Maschinen produziert. Auch im Firmensitz von Helmut Peterseim ist 1762 eine Tuchfabrik mit Lieferbeziehungen nach Genua, Neapel, Prag, Triest, Venedig, London, St. Petersburg und Konstantinopel nachweislich. Mitte des 20. Jahrhunderts entstand in dem Gebäudekomplex inmitten der Altstadt eine kleinere Strickerei, die bis zur politischen Wende 1989 von verschiedenen Inhabern geführt wurde. 1990 gründete Helmut Peterseim die gleichnamige Strickwarenfabrik. Auch nach dem Inhaberwechsel im Jahr 2017 ist der Betrieb ein familiengeführtes Unternehmen.

Heute werden bei Helmut Peterseim Strickwaren GmbH hochwertige Strickwaren hergestellt. Es sind Auftragsfertigungen für namhafte Bekleidungsunternehmen, aber auch eigene Kollektionen. Neben dieser klassischen Strickproduktion befasst sich die Firma mit hochaktuellen „Technischen Textilien“ und stellt das Basalt-Gestrick „SEAL“ her.

Entwickelt wurde das Gestrick durch das mit Unterstützung des Bundeswirtschaftsministeriums 2012 ins Leben gerufenen Basaltfaser-Netzwerks, an dem insgesamt 10 Firmen und Forschungsinstitute aus ganz Deutschland mitwirken. An der Entwicklung beteiligt waren neben Peterseim unter anderem auch Noviatex aus Waldenburg in Chemnitz.

2017 wurde „SEAL“ auf der internationalen Leitmesse „Tectextil“ in Frankfurt/Main mit einem der begehrten Innovationspreise ausgezeichnet.



### **Basalt-Gestricke**

**Helmut Peterseim Strickwaren GmbH, Mühlhausen**

Hochsee-Bojen, Bauwerke von Offshore-Anlagen, Kai-Mauern, Untersee-Rohrleitungen u. ä. können künftig mit Hilfe „Technischer Textilien“ weit wirksamer und kostengünstiger als bisher gegen Korrosion sowie gegen Ablagerungen geschützt werden, was bisher zweimal im Jahr eine aufwändige, kostenintensive Reinigung nötig machte. Durch die von Peterseim Strickwaren unter dem Markennamen „SEAL“ hergestellten Basalt-Gestricke reduzieren sich z. B. bei Bojen die Wartungskosten um 40 Prozent. Dank der neuen gestrickten Schutzhüllen können die Reinigungsintervalle der Bojen deutlich verlängert werden, denn Bakterien, Algen, Muscheln und Ähnliches siedeln sich ungern auf Basaltfasern an.

Basaltfasern sind von fester Konsistenz, flexibel, ungiftig bzw. umweltneutral, nicht krebserregend, beständig gegen Chemikalien und Hitze (bis 800 °C) sowie UV-stabil. Die Herstellung erfolgt aus der Schmelze von Basaltgestein bei 1400 °C, aus der Fäden gezogen und verzwirrt werden. Anschließend entstehen Rovings bzw. Schnittfasern als Ausgangsmaterialien für Garne, Gewebe, Gestricke, Gewirke, Vliesstoffe oder Composites. Mit Basalt können Fäden ohne chemische Zusätze hergestellt und die Matten am Ende ihrer Lebenszeit recycelt werden. Zudem ist Basalt relativ günstig. Seine hohe Zugfestigkeit macht das Gestein für den Leichtbau interessant.

Basaltgarne gibt es seit ca. 20 Jahren, sie wurden jedoch bisher noch nie gestrickt, da der Faden leicht bricht. Der Helmut Peterseim GmbH gelang es, ein spezifisches Basaltgarn mit konventioneller Stricktechnologie zu einem Gestrick zu verarbeiten, welches die unter der Wasseroberfläche liegenden Teile von Windrädern, Bohrstationen, Brücken umschließt. Dabei erlaubt die drapierfähige und elastische Gestrick-Konstruktion ein Umschließen dieser gefährdeten maritimen Bauelemente.



Weben, die Handweberin Katja Stelz, Palingen



## **Weben**

### **Die Handweberin Katja Stelz, Palingen**

Katja Stelz ist Handweberin aus Leidenschaft. Ihre handgewebten Teppiche, Sitzkissen und Wolldecken fertigt sie mit tradierten Webtechniken und einer modernen Gestaltungssprache. Ihre Textilien sind für den Wohnbereich konzipiert. Grafische Klarheit, das rhythmische Zusammenwirken von Farbfläche und feiner Linie, komplex angelegte Musterungen und subtile Farbigkeit prägen den Charakter ihrer Arbeiten. Mit großer Sensibilität wägt sie Farben, Flächen und Linien ab und schafft ein grafisches Bild in Textil, das zugleich eine große haptische Wirkung hat.

Katja Stelz stimmt die Bindungstechniken des Webens sorgsam auf die Materialeigenschaften ab. Sie arbeitet bevorzugt mit reiner Schurwolle, feinem Leinen und robustem Ziegenhaar, für ihre Tücher auch mit Kammgarn, Merino und Seide.

2016 wurde Kaja Stelz der Hessische Staatspreis verliehen. In der Exempla 2019 arbeitet sie an dem von Andreas Möller aus Hamburg entwickelten Flying-8-Webstuhl.



Weben, die Handweberin Katja Stelz, Palingen



**Sticken, der Textilkünstler Michael Brennard-Wood, Liverpool, Großbritannien**



## **Sticken**

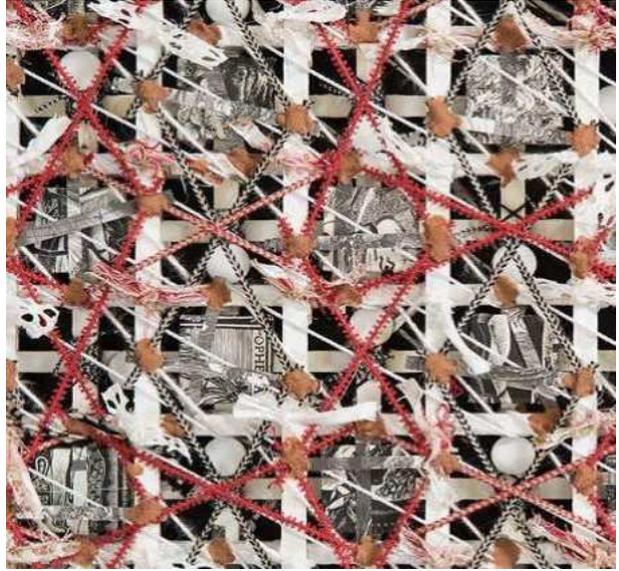
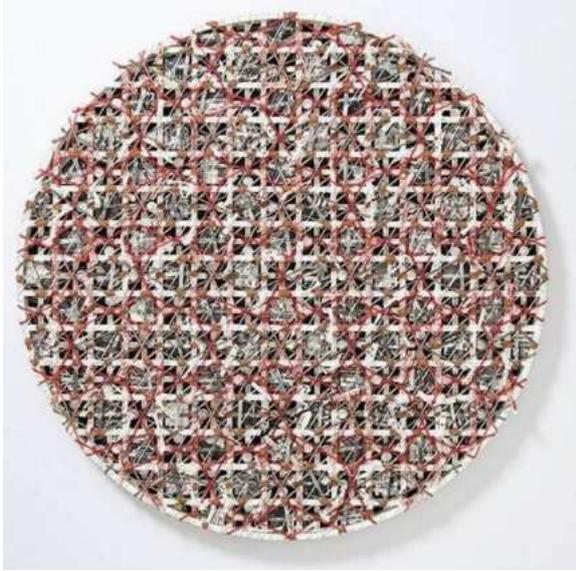
### **Der Textilkünstler Michael Brennand-Wood, Liverpool, Großbritannien**

Michael Brennand-Wood kommt ursprünglich aus Manchester, der berühmten Textilstadt in Großbritannien. In seiner Familie hat die Arbeit mit Textilien Tradition. Seine Großmutter war Industrieweberin, sie lehrte ihn zu stricken und zu nähen. Die Liebe zum Holz, das er gerne als Trägermaterial verwendet, verdankt er seinem Großvater.

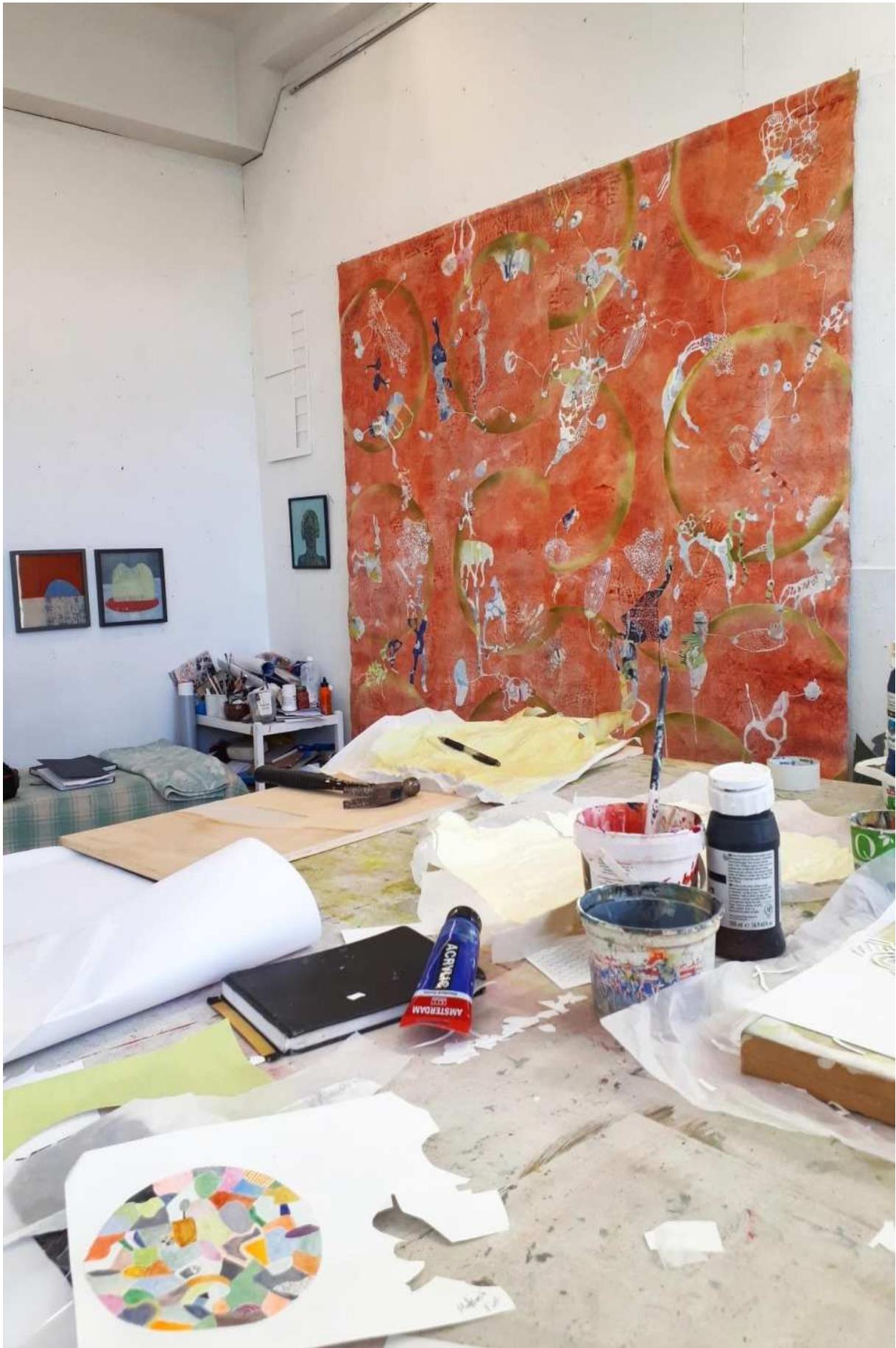
Von Beginn an arbeitete Michael Brennand-Wood unkonventionell, jenseits des Mainstreams. Er studierte als einziger Mann in der Textil-Klasse und verlegte sich dabei auf das Sticken, was ebenso ungewöhnlich war. Für ihn war diese Technik die künstlerisch offenste, die in der Bildenden Kunst der Malerei am nächsten kam. Seine Arbeiten finden sich heute weltweit in vielen öffentlichen und privaten Sammlungen, so z. B. im Victoria & Albert Museum, London, im 21. Century Museum of Contemporary Art, Kanazawa und der National Gallery of Australia, Canberra.

Seine Wandbilder sind eine elaborierte, effektvolle Mischung aus Skulptur und Textil. Die neuesten Stücke greifen die Traditionen der floralen Bildwelt auf, umgesetzt durch computergesteuerte Stickmaschinen, Acrylfarbe, Holz, Glas und Collagen. Charakteristisch für seine rhythmischen, farbenfrohen, dramatischen Arbeiten ist, dass er aus historischen und zeitgenössischen Quellen schöpft und zugleich den Vorstellungsraum zwischen der Zwei- und der Dreidimensionalität erprobt.

Michael Brennand-Wood setzt eigene Techniken ein, die er in langen Jahren der Recherche und des Experimentierens entwickelt hat. Er ist der Überzeugung, dass die innovativsten, zeitgenössischen Textilgestaltungen aus einem tiefen Verständnis von textilen Techniken und Geschichte heraus entstehen.



Sticken, der Textilkünstler Michael Brennand-Wood, Liverpool, Großbritannien



Stoffdruck, die Textilkünstlerin Ida Carolyn Helland-Hansen, Bergen, Norwegen



### **Stoffdruck**

**Die Textilkünstlerin Ida Carolyn Helland-Hansen, Bergen, Norwegen**

In ihren Werken kombiniert die Norwegerin Ida Helland-Hansen Stoffdruck und Malerei. Die von ihr entworfenen und gefertigten textilen Bilder fixiert sie auf eine Baumwollleinwand, auf die sie wiederum Seidenpapier, beschriebene Blätter oder Seiten aus Telefonbüchern laminiert. Sie geht Schicht um Schicht vor, entfernt immer wieder Teile ihrer Drucke und ergänzt neue Motive.

Ida Helland-Hansens Arbeiten zeigen oft Ornamente, die in sich gemustert und übereinandergelegt sind. Die Kompositionen erscheinen häufig ausschnitthaft, vergrößert, als Teile eines größeren Zusammenhangs. In Farbigkeit und Ornamentik lassen sie Malereien aus der Antike und der italienischen Renaissance, manchmal auch orientalischer, Vorbilder assoziieren.

Ida Helland-Hansen studierte am National College of Art & Design in Bergen und im Anschluss daran an der École des Beaux-Arts in Aix-en-Provence. Sie erhielt zahlreiche Aufträge für den öffentlichen Raum in Norwegen wie z. B. für das Haukeland Hospital in Bergen (2016) und das Strandebarb Pfarrhaus (2017). Ihre Werke befinden sich in wichtigen öffentlichen und privaten Sammlungen.



Textile Installationen, die Webmeisterin Machiko Agano, Otsu Shiga, Japan



### **Textile Installationen**

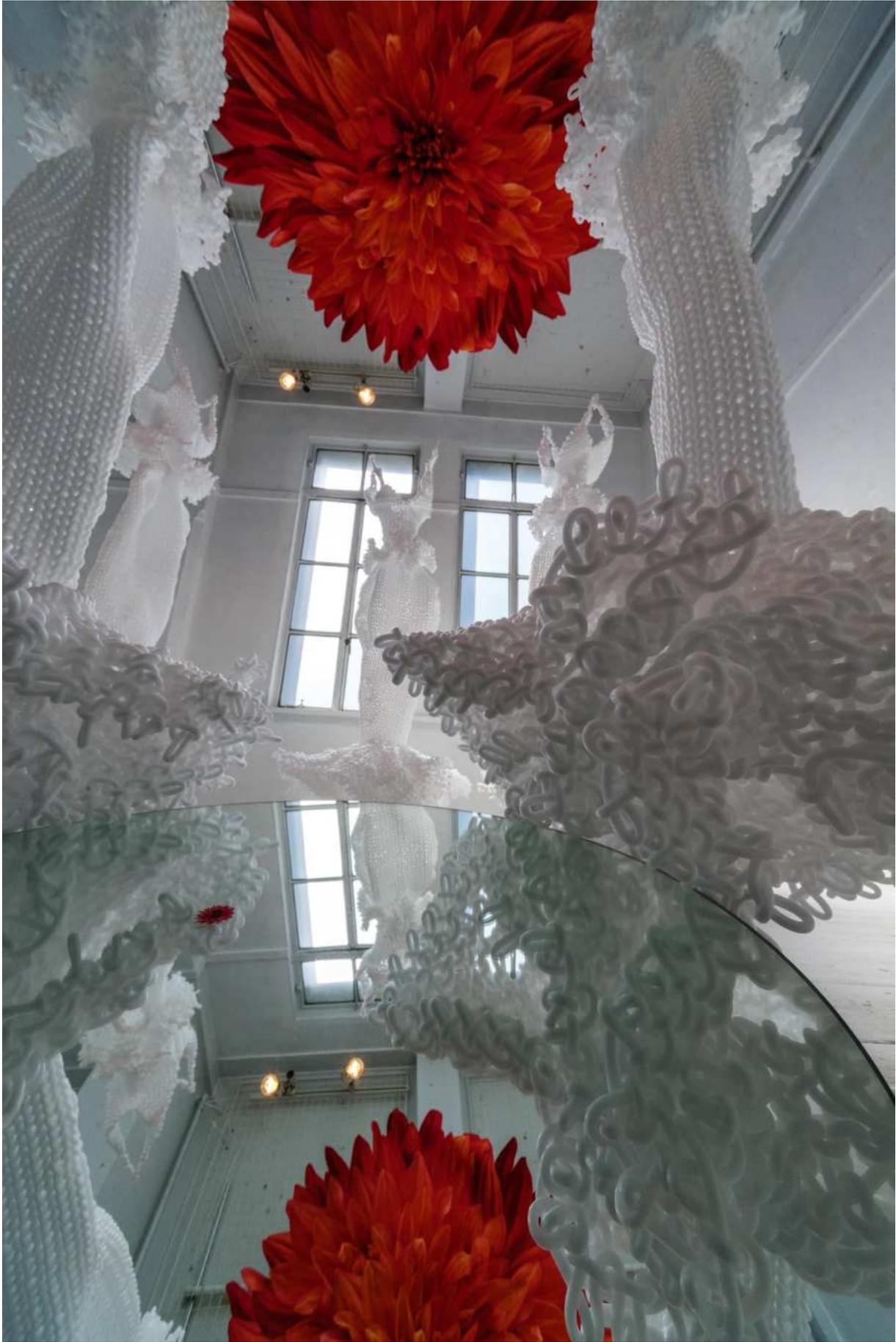
#### **Die Webmeisterin Machiko Agano, Otsu Shiga, Japan**

Machiko Agano wurde in der Textilklassse der Kyoto City University of the Arts in Japan im Weben ausgebildet. Heute unterrichtet sie als Professorin an der Kyoto Seiko University.

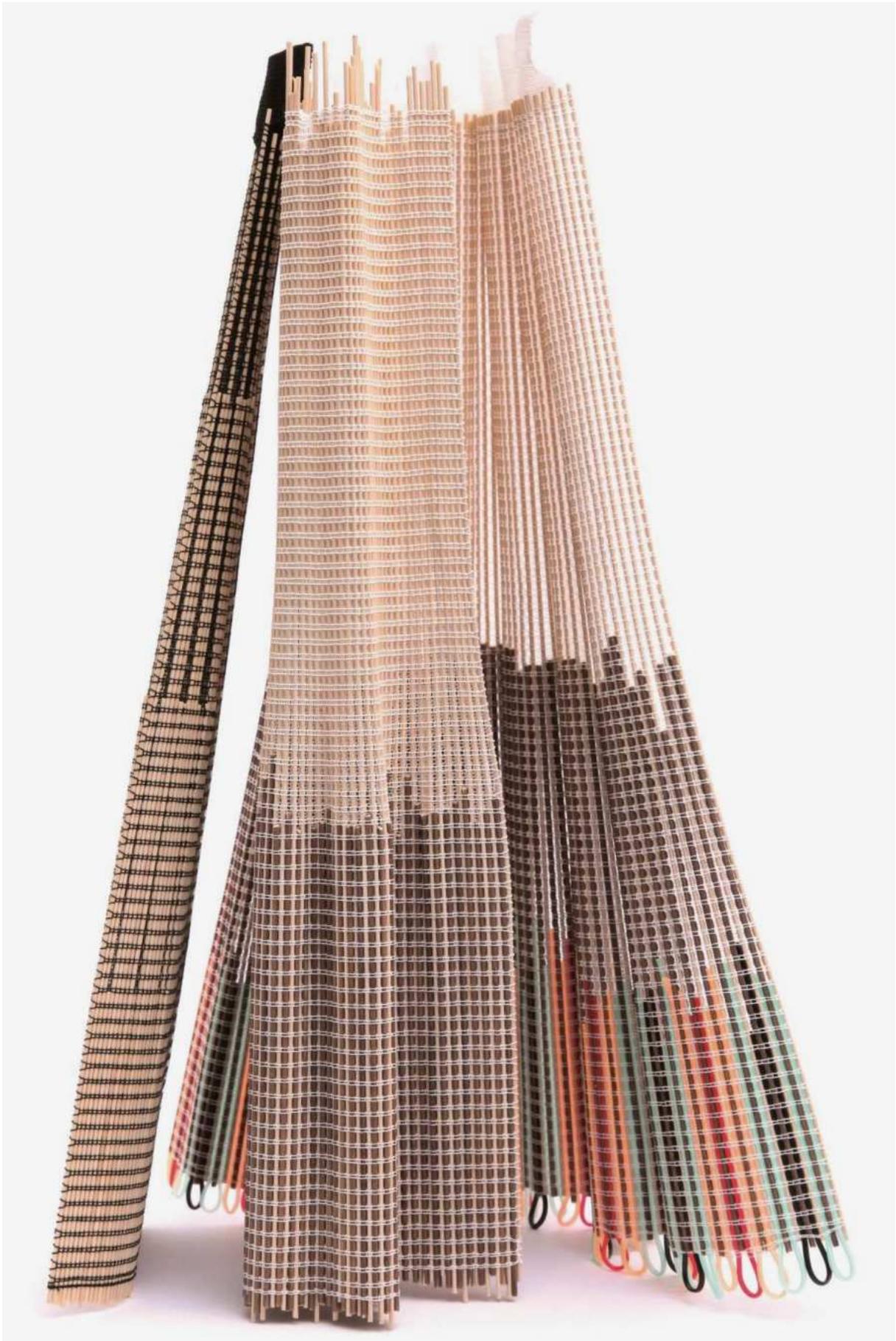
Anfänglich fertigte Machiko Agano vor allem Installationen aus Bambus und Seide. Sie war der Ansicht, dass aus der Natur stammende Inspirationen auch mit natürlichen Materialien ausgedrückt werden sollten. Im Laufe der Zeit erweiterte sie die Bandbreite ihrer Werkstoffe, das Naturthema blieb jedoch ebenso beherrschend wie der Wunsch mittels der Materialien Emotionen festzuhalten und auszudrücken.

Es sind die geheimnisvollen Formen der Natur, die Machiko Agano faszinieren, die Muster, die der Wind oder das Wasser des Meeres in den Sand zeichnen oder die im Licht schimmernden und durch den Wind bewegten Blätter eines Waldes. Ihre luftig-leichten Installationen versuchen, diese von der Natur gemalten Bilder nachzubilden und so dazu aufzufordern, über den Bezug von Licht und Raum nachzudenken.

Es ist tief in der japanischen Kultur verwurzelt, dass starke, aber unsichtbare Kräfte in der Natur die Menschen bewegen. Machiko Aganos Ziel ist es, diese Kräfte mit ihren Installationen einzufangen und der Welt mitzuteilen.



Textile Installationen, die Webmeisterin Machiko Agano, Otsu Shiga, Japan



Experimentelles Stricken, die Textildesignerin Cécile Feilchenfeldt, Paris, Frankreich



Experimentelles Stricken, die Textildesignerin Cécile Feilchenfeldt, Paris, Frankreich



### **Experimentelles Stricken**

**Die Textildesignerin Cécile Feilchenfeldt, Paris, Frankreich**

Cécile Feilchenfeldt wurde 2018 der Schweizer Grand Prix Design verliehen. Neben der Anerkennung ihres Könnens sprach ihr das Schweizer Bundesamt für Kultur den renommierten Preis auch deshalb zu, da ihre experimentelle Arbeitsweise dazu beigetragen hat, dem Beruf des Strick- und Textildesigns neues Leben einzuhauchen. Ihre Fähigkeit, mit einem Faden und 380 Nadeln einer halbautomatischen Strickmaschine die Grenzen des Strickens zu sprengen und damit Volumen, Formen und experimentelle Kleidenskulpturen zu zaubern, ist ebenso außergewöhnlich wie poetisch.

Die von Cécile Feilchenfeldt an der Strickmaschine in einem Stück gefertigten Textilien sind überraschend in ihren Formen wie auch in den Material- und Farbkombinationen. Sie verarbeitet natürliche und synthetische Fäden miteinander.

Die Strickstoffe entwickeln dreidimensionale Rhythmen, die Oberflächenstruktur ein eigenwilliges Verhalten, überraschende Volumen entstehen. Cécile Feilchenfeldt verbindet die traditionelle Technik des Stricks mit innovativen Materialien, die sich oft durch einen starken und eigenwilligen Charakter auszeichnen. An den Schnittstellen der gegensätzlichen Garne kommt es meist zu Spannungen, die schließlich das Muster, die Struktur bilden. Es geht dabei immer wieder um das Aufeinandertreffen von Dick und Dünn, Weich und Unnachgiebig, Glatt und Rau, Transparent und Opak.

Die Schweizerin wuchs in München auf. Sie studierte an der Züricher Hochschule der Künste Textildesign und ließ sich 2000 in Paris nieder. Sie war zehn Jahre für das Theater tätig und entwarf sowohl Kostüme als auch Bühne. Cécile Feilchenfeldt leitet heute, das von ihr gegründete Unternehmen KNITWEAR STUDIO PARIS und arbeitet im engen Austausch mit hochrangiger Kundschaft der Luxusindustrie. Von den „grandes maisons“ der Haute-Couture bis zum Designlabor der „Concept Cars“ der Automobilhersteller.



Der Herrenmaßschneider Sandro Dühnforth, Hamburg



**Der Herrenmaßschneider  
Sandro Dühnforth, Hamburg**

Der Hamburger Herrenmaßschneider Sandro Dühnforth wurde durch einen Drakulafilm zu seiner Berufswahl inspiriert. Er absolvierte eine Lehre zum Herrenschneider im Kloster Frauenberg zu Fulda und legte nach den Gesellenjahren am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg seine Meisterprüfung an der Handwerkskammer Düsseldorf als Jahrgangsbester ab.

Heute fertigt er in der Tradition des Schneiderhandwerks Maßanzüge, die sich im diskreten Chic der klassischen Herrenschneiderei von den üblichen Massenprodukten abheben. Die ideale Stoffauswahl und Gestaltung sind für ihn ebenso entscheidend, wie die perfekte Umsetzung.

In einem ausführlichen Beratungsgespräch wird der passende Stoff für die neue Maßbekleidung ausgewählt und der Kunde eingehend hinsichtlich des Schnittes beraten. Mit größter Sorgfalt realisiert Sandro Dühnforth mit seinem Team alle Details in präziser Handarbeit. Mit Begeisterung und einem geschulten Auge für die Besonderheiten klassischer Maßanzüge entwickelte er im Laufe der Jahre seinen ausgeprägten Sinn für Stil und Dresscode.

Die Erhaltung des Kulturgutes „Schneiderhandwerk“ liegt Sandro Dühnforth am Herzen, deshalb bildet er seit vielen Jahren mit großem Engagement aus. In der Exempla 2019 wird er zusammen mit einem Auszubildenden seines Ateliers Einblick in die differenzierte Arbeit eines Maßschneiders geben.



Der Herrenmaßschneider Sandro Dühnforth, Hamburg



Der Herrenmaßschneider Sandro Dühnforth, Hamburg



**Loferl, Heislen, Wadlstrümpfe von Christine Gerg, Wallgau bei Mittenwald**



**Loferl, Heislen, Wadlstrümpfe**  
**Christine Gerg, Wallgau bei Mittenwald**

Durch die augenblickliche Aktualität von Trachten sind Loferl wieder stark im Kommen. Der Ursprung von Loferln, d. h. von verzierten Wadenstrümpfen, „Pfosn“ oder, wie sie in Mittenwald genannt werden, „Heislen“ ist umstritten. War es billiger Schuh-Ersatz, kräftiges Aufbrezeln der Wadeln, das Verbergen von damals verpönte[n] nackter Haut?

Christine Gerg aus Wallgau bei Mittenwald, eine gelernte Floristin, strickt seit ihrer Kindheit. Heute fertigt sie mit Vorliebe aufwändige Loferl aus handgefärbten Wollen. Am liebsten strickt sie in der Natur, die sie als ihre große Inspirationsquelle empfindet.

Da es auch schon früher Wadenstrümpfe für Frauen gab, fertigt Christine Gerg auch sogenannte Röcklinge, das weibliche Pendant zu Loferln, in wagemutigen, aber immer stimmigen Farbspielen. Ihr Repertoire hat die gebürtige Mittenwalderin mittlerweile um die von ihr als „Dirndltattoos“ bezeichneten Accessoires erweitert.

Die Wandelbarkeit und Lebendigkeit von Trachten faszinieren Christine Gerg sehr.



Teppichrestaurierung, Bayram Düzgün, Konya, Türkei



### **Teppichrestaurierung Bayram Düzgün, Konya, Türkei**

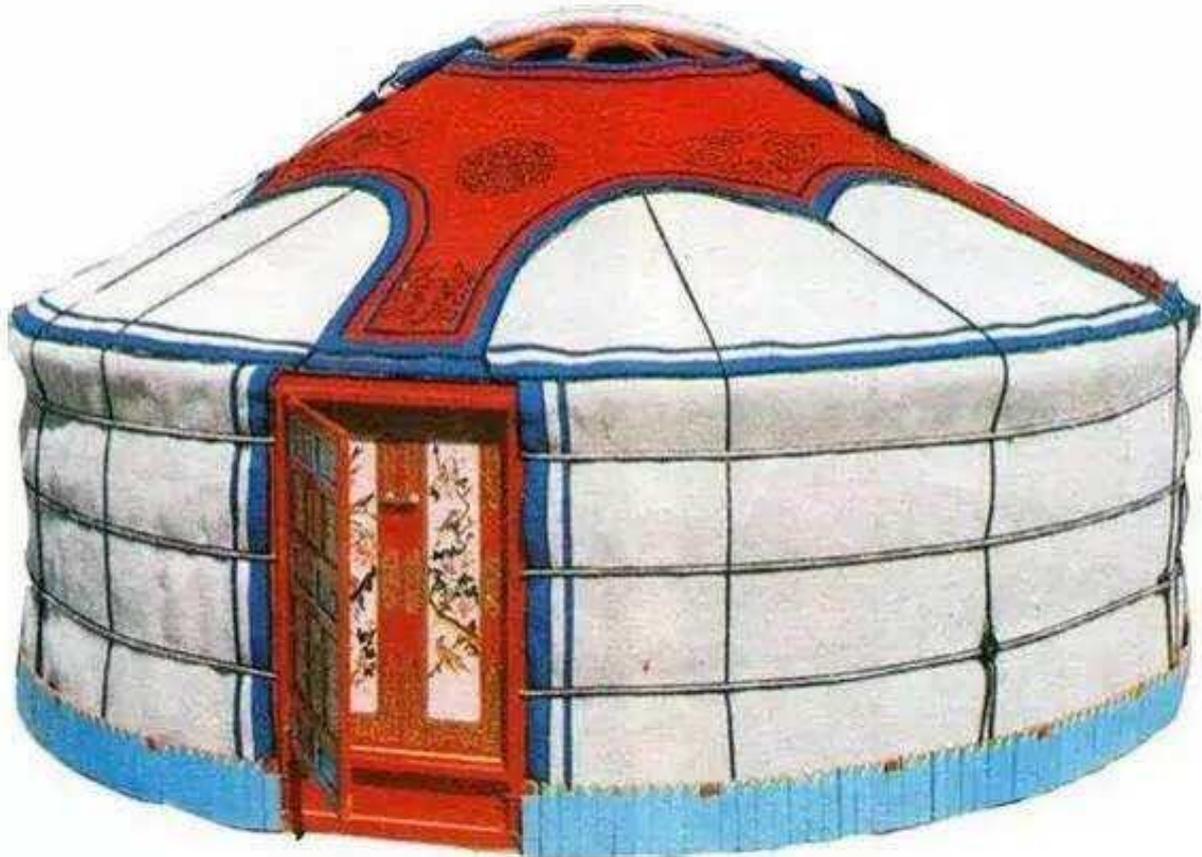
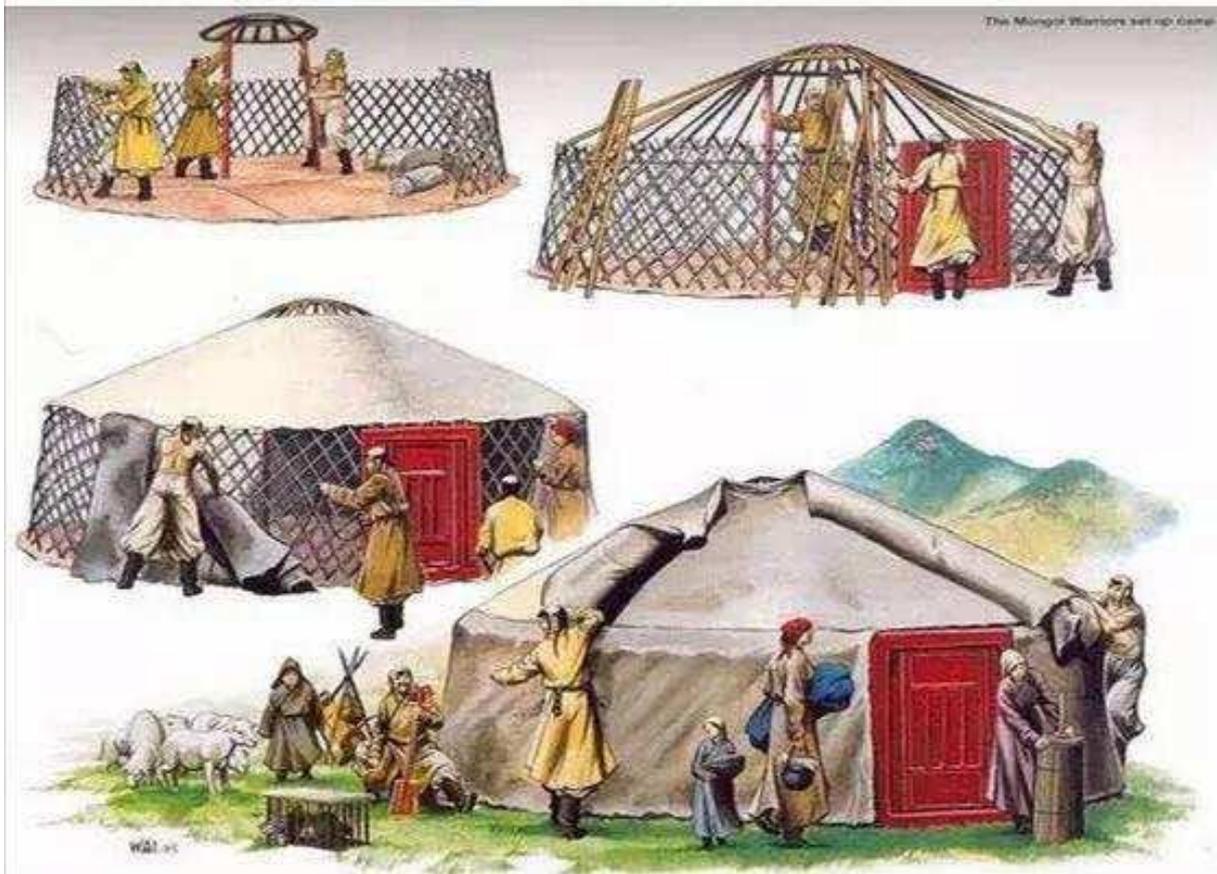
Bayram Düzgün kommt aus einem kleinen anatolischen Dorf. Schon als Kind zog er mit der Familie in die Kelimstadt Konya, wo er bis heute lebt und arbeitet. Seine Ausbildung bekam er in der väterlichen Kelim- und Teppichweberei, dort erlernte er die Reparatur von handgefertigten Kelims und Teppichen. Seit über 20 Jahren arbeitet er mit Marianne Schmidhuber aus München zusammen, für die er zahlreiche beschädigte Kelims wiederinstandsetzte.

Bauern und Nomaden weben Kelims seit alters her. Die Männer bespannen den Webstuhl mit den Kettfäden, Frauen weben den Kelim. Muster für Muster wird der Schußfaden mit den Händen durch die Kettfäden gezogen. Im Gegensatz zum Knüppteppich wird der Kelim ohne Vorlage gefertigt. Die Frauen richten sich nach sippeneigenen Symbolen, die sie nach eigener Fantasie gestalten. Somit ist jeder Kelim ein Unikat.

Da handgesponnene Wolle benutzt wird, bleibt das Lanolin erhalten und die Fasern werden durch die Maschinen nicht verkürzt. So entsteht eine strapazierfähige Wolle, die auch schmutzabweisend ist.

Ist ein Kelim beschädigt, kann er repariert werden. Vor dem Eingriff wird der Kelim stets gewaschen, um die Farbe im sauberen Zustand wiederherzustellen. Bayram Düzgün arbeitet für seine Ergänzungen und Nähte ausschließlich mit alten Wollen. So ist gewährleistet, dass die Farbe der ergänzten Stücke nicht nachbleicht oder sich verändert.

Bayram Düzgün wird in der Exempla den Besuchern seine Fertigkeiten im Ausbessern von beschädigten Kelims demonstrieren.



Mongolische Jurten, Inner Mongolia Women's Handicraft Industry Association, Hohhot, China



### **Mongolische Jurten**

**Inner Mongolia Women's Handicraft Industry Association, Hohhot, China**

Die Jurte ist die traditionelle Unterkunft nomadisierender Völker. Das deutsche Wort Jurte stammt aus dem türkischen „jurt“, was Zelt, Lagerplatz, Land, Heimat oder Wohnort bedeutet. In der Mongolei leben noch heute 50 Prozent der Bevölkerung in Jurten. Jurten, die in ihrer Größe stark variieren, haben die Isolierfähigkeit einer Ziegelwand von 6 cm. Bei großer Kälte kommen mehrere Filzlagen zum Einsatz.

Konstruiert wird die Jurte aus einem Scherengitter aus biegsamem Holz, deren einzelne Streben mit Lederstreifen fixiert werden. Das Gitter wird kreisförmig auseinandergezogen, im Süden eine Öffnung für den Türrahmen ausgespart. In der Mitte befindet sich auf zwei hohen Säulen der Dachkranz mit einem Seil, das bei Unwettern beschwert wird, um die Jurte zu stabilisieren. Zwischen dem Gitter und dem Dachkranz werden Stangen eingebaut und mit Lederriemen befestigt. Dieses Gerüst wird von 1-2 cm dicken Filzmatten ummantelt und mit Kamelhaarseilen festgebunden. Im Sommer werden die Jurten mit einer Lage grauen Filz belegt und unten hochgeschlagen, um die Jurte mit Wind zu belüften und ein angenehmes Raumklima zu erzeugen. Im Winter wird am unteren, äußeren Rand des mehrlagigen Filzüberzugs noch ein zusätzlicher Abschluss zur Erde aus Holz, Sackleinen oder anderen Materialien befestigt.

Die äußere Hülle bilden Zeltleinen oder Lastwagenplanen, welche mit geflochtenen Seilen festgezurr werden. Sie lassen sich leicht waschen und schützen den Filz zusätzlich vor Regen. Eine Jurte kann von einer vier- bis sechsköpfigen Familie in weniger als einer Stunde zerlegt und wiederaufgebaut werden, sie selbst passt auf zwei Kamele.

In der Exempla 2019 wird eine von Bindiya Bukhbagana und Bao Ledebateer aufgebaute Jurte aus der Inneren Mongolei gezeigt.



Traditionelle Kleidung aus der Inneren Mongolei, die Kostümschneiderin Naren Qiqige, Hohhot, China



**Traditionelle Kleidung aus der Inneren Mongolei  
Die Kostümschneiderin Naren Qiqige, Hohhot, China**

Die traditionelle Bekleidung der Mongolen hat eine Jahrhunderte alte Geschichte, die eng mit dem Lebensstil und dem Land der Mongolen verbunden ist. Es gibt Kleidung für den Sommer und für den Winter. Sie besteht aus Deel, Hut, Stiefeln und Accessoires, die jedoch zwischen den verschiedenen ethnischen Gruppen der Mongolei Unterschiede aufweisen.

Das Deel hat lange Ärmel, weite Flügel, die sich auf der Höhe der Schultern zusammenklappen lassen, Knöpfe an der rechten Schulter, einen hohen Kragen und eine meterlange Stoffschärpe um die Hüfte oder Taille. Daran sind wichtige Gegenstände, so etwa das Essgeschirr, der Pulverbeutel, die Schnupftabakdose sowie der Tabak- und Pfeifenbeutel angebracht. Jede Nationalität besitzt ihre eigene Kopfbedeckung. Sie wird in der Regel aus Fell, Seide oder Filz gefertigt.

Die Deels der Männer bestehen aus dickem Stoff oder aus Baumwolle, die Deels von Frauen sind aus kostbareren Stoffen, oft Seide, und mit Dekoren bedruckt. Gerne werden die Deels mit Edelsteinen geschmückt, um den sozialen Status darzustellen.

Die Kostümschneiderin Naren Qiqige aus Hohhot in der Zentralmongolei ist Präsidentin der Inner Mongolia Women's Handicraft Association. In der Exempla 2019 stellt sie einige ihrer schönsten Kostüme und Kopfbedeckungen aus und zeigt in einer lebenden Werkstatt, wie sie diese Bekleidungen fertigt.

## Adressverzeichnis

### **Machiko Agano**

2-30-6 Yokogi, Otsu,  
Shiga 520-0063  
Japan  
Tel. 0081 775210096  
agano@kyoto-seika.ac.jp  
www.agano-machiko.com

### **Daniela Bergschneider**

Hans Tanks Gate 18  
5008 Bergen  
Norwegen  
Tel. 0178 9722931  
daniela.bergschneider@gmail.com  
www.daniela-bergschneider.com

### **Michael Brennand-Wood**

130 High Street, Wrestlingworth  
Bedfordshire SG19 2EJ  
Großbritannien  
Tel. 0044 767631380  
michael@brennand-wood.com  
www.brennand-wood.com

### **Sandro Dühnforth**

Haus für Kunst und Handwerk  
Atelier 2. OG  
Koppel 66  
20099 Hamburg  
Tel. 040 76996096  
post@herrenschneider-hamburg.de  
www.herrenschneider-hamburg.de

### **Bayram Düzgün**

Mevlana caddesi  
Azize'ye mahallesi  
Naci Fikret sokak No 5/B  
42030 Karatay/Konya  
Türkei  
Tel. 0090 5315154432  
orhancarpet@hotmail.com

### **eschke seidenmanufaktur**

Carl-Spengler-Straße 1  
08451 Crimmitschau  
Tel. 03762 489874  
mailbox@eschke.de  
www.eschke.de

### **Cécile Feilchenfeldt**

111, rue Olivier de Serres  
75015 Paris  
Frankreich  
Tel. 0033 608732010  
cecilefeilchenfeldt@web.de  
www.cecilefeilchenfeldt.com

### **Fondazione Arte della Seta Lisio**

Via Benedetto Fortini 143  
50124 Florenz  
Italien  
Tel. 0039 0556801340  
info@fondazionelesio.org  
www.fondazionelesio.org

### **Frankfurt University of Applied Sciences Lehrstuhl für Entwerfen und Gestalten**

Prof. Dipl.-Ing. Claudia Lüling  
Nibelungenplatz 1  
60318 Frankfurt am Main  
Tel. 069 15442768  
clue@fb1.fra-uas.de  
www.eundg.ar.tum.de

### **Christine Gerg Wallgauthentisch**

Risserstraße 4  
82499 Wallgau  
Tel. 08825 863  
christine@wallgauthentisch.de  
www.wallgauthentisch.wordpress.com

### **Günter Hammerschall**

Lindwurmstraße 88  
80337 München  
Tel. 089 57086553  
kontakt@herrhammerschall.de  
www.herrhammerschall.de

### **Ida Carolyn Helland-Hansen**

Ateliergruppen USF, Georgernes Verft 12  
5011 Bergen  
Norwegen  
Tel. 0047 95285373  
idachh@hotmail.com  
www.idahellandhansen.no

### **Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hof Campus Münchberg**

Kulmbacher Straße 76  
95213 Münchberg  
Tel. 09281 4098000  
info@hof-university.de  
www.hof-university.de

### **Hohhot Wanfang Shengju clothing Co., Ltd.,**

Room 316, auspicious Building, No. 6  
Xingcheng District, Huihehaote City,  
Innere Mongolei  
China  
13274803333@163.com

**Amalie Leth Hornemann**

Asger Rygs Gade 7, 1. tv  
1727 Kopenhagen  
Dänemark  
Tel. 0045 40210693  
amalieleth@hotmail.com

**Universität Stuttgart  
Institut für Tragkonstruktionen  
und Konstruktives Entwerfen**

Keplerstraße 11  
70174 Stuttgart  
Tel. 0711 68583214  
info@itke.uni-stuttgart.de  
www.itke.uni-stuttgart.de

**Søren Krag Nielsen**

Alrek, Bolignr. HO412  
Årstadveien 25  
5009 Bergen  
Norwegen  
Tel. 0047 97362826  
drfras@hotmail.com

**Kvadrat A/S**

Lundbergsvej 10  
8400 Ebeltoft  
Dänemark  
Tel. 0045 89531866  
kvadrat@kvadrat.org  
www.kvadrat.de

**Kvadrat A/S Deutschland**

Grasserstraße 1  
80339 München  
Tel. 089 21019096  
germany@kvadrat.org  
www.kvadrat.de

**Talisa Langfelder**

Grottenau 1b  
84424 Isen  
Tel. 0162 6034631  
talisalangfelder@gmail.com

**Katrin Leitner**

Sommerlandstraße 15  
83233 Bernau am Chiemsee  
leitner.katrin@gmx.de

**Helmut Peterseim Strickwaren GmbH**

Erfurter Straße 3  
99974 Mühlhausen  
Tel. 03601 83300  
info@peterseim-strickwaren.de  
www.peterseim-strickwaren.de

**Franziska Pöppel**

Mühlenstraße 6  
85447 Fraunberg  
franziska.poeppel@web.de

**Idalene Rapp**

Kiautschoustraße 2  
13353 Berlin  
Tel. 0157 32524188  
idarapp@yahoo.de

**Rieder Raumgestalter**

Miesbacher Straße 18  
83734 Hausham  
Tel. 08026 8344  
info@raumgestalter.net  
www.raumgestalter.net

**Marianne Schmidhuber**

Barerstraße 43  
80799 München  
Tel. 089 2720897  
reiselust@freenet.de  
www.reiselust-kelim.de

**Handweberei Katja Stelz**

Mühlenweg 1c  
23923 Palingen  
Tel. 0157 36402259  
katja.stelz@fast-net.de  
www.katja-stelz.de

**Natascha Unger**

Müllerstraße 118  
13349 Berlin  
Tel. 0157 50762897  
n-k-u@web.de

**weißensee kunsthochschule berlin  
Fachgebiet Textil- und Flächendesign**

**Frau Prof. Christiane Sauer**  
Bühningstraße 20  
13086 Berlin  
Tel. 030 47705281  
sauer@kh-berlin.de  
www.kh-berlin.de

**Tanja Zimmerer**

Weißensteinstraße 20  
95679 Waldershof  
Tel. 0171 8086208  
tanja-zimmerer@web.de

## **Exempla 2019** **„Textil – Stoff der Zukunft“**

Sonderschau der  
71. Internationalen Handwerksmesse München  
vom 13. bis 17. März 2019

### **Veranstalter**

GHM Gesellschaft für Handwerksmessen mbH, München

### **Leitung der Sonderschau**

Wolfgang Lösche, Handwerkskammer für München und Oberbayern

### **Organisation**

Dr. Angela Böck, Handwerkskammer für München und Oberbayern

### **Assistenz und Layout**

Nadine Appelt, Handwerkskammer für München und Oberbayern

### **Präsentation**

Lene Jünger, Dipl. Ing. Innenarchitektin, München

### **Redaktion**

Dr. Angela Böck, Handwerkskammer für München und Oberbayern

### **Fotonachweis**

Die Fotos stammen, soweit unten nicht anders genannt, von den Teilnehmern der Sonderschau oder von der Handwerkskammer für München und Oberbayern.

S. 21-22 Florian Link / S. 29 ReFaTex, „STRETCH“, ©FRA-UAS / S. 30 FabricFoam® - SpacerFabric\_PAVILION, Foto: FRA-UAS / S. 31 Fabric Foam® - SpacerFabric\_PAVILION, Foto: Christoph Lison / S. 32 oben links: FabricFoam® - SpacerFabric\_PAVILION, Foto: Christoph Lison / S. 32 oben rechts: FabricFoam® - SpacerFabric\_PAVILION, Foto: FRA-UAS / S. 32 mitte links: FabricFoam®, „65 kg Pavilion“, Foto: FRA-UAS / S. 32 mitte rechts: FabricFoam®, „65 kg Pavilion“, Foto: Tobias Etzer / S. 32 unten links u. rechts: ReFaTex, „FOLD“, ©FRA-UAS / S. 33 Roland Halbe; 34-35 ICD/ITKS / S. 36 Design & Modeling by Saman Saffarian, Renderings by Jakub Trčka / S. 37-38 © weißensee kunsthochschule berlin - Projekt Steinweich, Prof. Ch. Sauer, Design: Entwurf Ganswindt, Leo Mag Foto / S. 39-40 © weißensee kunsthochschule berlin\_Natascha Unger\_Idalene Rapp / S. 43-45 André Reuter / S. 46, 48 Peter Mennim / S. 47 David Burrows / S. 49-50 Elisa Helland-Hansen / S. 54-56 Aurelie Cenno / S. 61-62 Paul Josef Wolf.

Für die Bereitstellung des Abbildungsmaterials sei allen Ausstellern und Fotografen gedankt.

### **Titelbild**

Cécile Feilchenfeldt, Paris, Frankreich, Foto: Aurelie Cenno

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

---

**Handwerkskammer für München und Oberbayern**

Wolfgang Lösche

Max-Joseph-Str. 4

80333 München

Telefon +49 89 5119240

Telefax +49 89 5119245

E-Mail [wolfgang.loesche@hwk-muenchen.de](mailto:wolfgang.loesche@hwk-muenchen.de)

Verantwortlich für Konzeption und Inhalt gemäß § 6 MDStV: Wolfgang Lösche

---

Internet: [www.sonderschauen-ihm.de](http://www.sonderschauen-ihm.de)

Programmierung und Seitengestaltung:

Grainer Studios, [www.grainer.de](http://www.grainer.de)

Haftungshinweis:

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links.

Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

© 2019 – Handwerkskammer für München und Oberbayern, Max-Joseph-Str. 4, 80333 München